Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 276. Abend-Ausgabe. Siebenundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Montag, den 19. April 1886.

Die Diätenprocesse.

⌗ Berlin, 17. April.

Die Diätenprocesse gegen eine Anzahl von Reichstagsabgeordneten haben eine seltsame Wendung genommen. Auf der einen Seite stehen die Erkenntnisse von sieben Landgerichten, die unter sich so vollständig übereinstimmen, als seien sie sämmtlich von derselben Kammer erlassen; auf der anderen Seite stehen die Erkenntnisse von vier Oberlandesgerichten, die eine entgegengesetzte Ansicht aufstellen. In Breslau ist zwar noch kein Erkenntniß gefällt worden, indessen läßt die Thatsache, daß überhaupt ein Beweisresolut gefaßt wurde, darauf schließen, daß auch das Oberlandesgericht Breslau die Ansicht der Landgerichte mißbilligt, wenn es auch voraussichtlich nicht ganz zu denselben Consequenzen gelangen wird, wie Königsberg.

Es liegt hier eine Erscheinung vor, für welche sich eine Erklärung sehr schwer geben läßt. Wenn eine Rechtsfrage streitig ist, so ist es ja natürlich, daß verschiedene Gerichte verschiedene Entscheidungen fällen. Aber man ist berechtigt, dann anzunehmen, daß die Landgerichte verschiedener Ansicht sein werden und die Oberlandesgerichte gleichfalls verschiedener Ansicht. Allein daß alle Landgerichte Einer Ansicht zufallen und alle Oberlandesgerichte der entgegengesetzten Ansicht, ist ein so merkwürdiger Zufall, daß man darüber erstaunt sein muß.

Ein Theil der erhobenen Processe wird nicht vor das Reichsgericht gelangen. Zum Theil fehlt es an der revisionsfähigen Summe, zum Theil ist der Fiscus aus thatsächlichen Gründen sachfällig, weil die in Anspruch genommenen Abgeordneten thatsächlich keine Diäten erhalten haben. Aber es ist so gut wie sicher, daß das Reichsgericht in die Lage kommen wird, sich überhaupt über die Frage auszusprechen; anscheinend werden zwei Processe zu seiner Cognition gelangen. Wie der Spruch desselben ausfallen wird, läßt sich nicht absehen; die Fälle sind nicht gerade selten, in denen die höchste Instanz die in zweiter Instanz mißbilligte Ansicht des ersten Richters wieder herstellt.

Ich bin von Anfang der Ansicht gewesen, es sei schlechthin unmöglich, daß ein Gerichtshof dazu gelangen könne, die Ansicht des Fiscus zu adoptiren; jetzt muß ich einräumen, daß das Urtheil des Tribunals in Königsberg mit Gründen belegt ist, die einen durchaus juristischen Charakter tragen. Ich halte sie für irrig, aber ich muß einräumen, daß sie gut und ernsthaft ausgearbeitet sind. Man kann sich nicht verhehlen, daß im Eifer der publicistischen Debatte gegen den Fiscus auch manche Gründe vorgebracht worden sind, die sich in der That nicht halten lassen, und die Widerlegung dieser Gründe ist dem Gericht in Königsberg sogar sehr gut gelungen. Der wichtigste Grund, aus welchem ich das Erkenntniß für irrig halte, ist der, daß ein „Geschäft", aus welchem Diäten „bezogen" worden sind, nicht vorliegt.

Der Paragraph des Landrechts, welcher dem Fiscus das Recht zuspricht, Zahlungen zurückzufordern, die ein Privatmann dem Anderen gegen ein ausdrückliches Verbotsgesetz geleistet hat, besteht seit fast hundert Jahren und in dieser Zeit ist selten Gebrauch von ihm gemacht worden; vielleicht seit Jahrzehnten nicht ein einziges Mal. Er war ein Schwert, das in der Scheide ruhte. Es zeigt sich jetzt, wie gefährlich dieser Paragraph ist. Es ist zu fürchten, daß von demselben noch bei anderen Gelegenheiten ein unerwarteter Gebrauch gemacht werden wird. Nach meiner Ansicht ist die Anwendung desselben an Voraussetzungen gebunden, von denen in dem vorliegenden Fall nicht entfernt die Rede ist.

Politische Uebersicht.

Breslau, 19. April.

Ein Artikel der „Berl. Pol. Nachr." wirft einen Rückblick auf die bisherige Thätigkeit des Abgeordnetenhauses und findet, daß für die zweite Hälfte der Session noch viel zu thun übrig bleibt. Außer der kirchenpolitischen Vorlage steht noch die Einzelberathung ganzer Reihen von Vorlagen vorzugsweise aus dem Gebiete des Schutzes gegen den Polonismus, der inneren Verwaltung und der Förderung des Verkehrs bevor.

Zu der ersteren Gruppe gehören das Lehreranstellungsgesetz für die zweisprachigen Landestheile, über welches der Commissionsbericht unmittelbar nach dem Wiederzusammentritt des Landtages festgestellt werden wird, der Entwurf, betreffend die Anstellung von Impfärzten, welcher auf Erledigung schwerlich zu rechnen hat, und das Gros der etatsmäßigen Nachforderungen, welche eben in die Budgetcommission verwiesen wurden. Die erste und die letztgedachte Vorlage stellen schwere Verhandlungen in Aussicht; Verfassungsfragen werden um so mehr zur Erörterung gelangen, als die Commission selbst eine Abänderung des Artikels 112 der Verfassung vorschlägt. Die Kreis- und Provinzialordnung für Westfalen ist bis zur Berichterstattung gediehen. Centrum und Freisinn haben in der Commission auf das Aeußerste Opposition gemacht. Im Plenum werden die Kämpfe erneuert werden. Die Städteordnung für Hessen-Nassau hat in der Commission mit systematischen Verschleppungsbestrebungen zu kämpfen, und es ist keineswegs sicher, daß sie noch zur Plenarberathung gelangt. Das Gesetz, betreffend die Communalbesteuerung der Offiziere, wird dagegen sicher zum Abschluß geführt werden. Die Canalvorlage ist von der Commission in allen Theilen mit geringer Mehrheit, aber mit sehr erschwerenden Zusätzen angenommen; der Bericht wird gleichfalls bald nach Ostern fertig gestellt. Ihr Schicksal ist zweifelhaft; es hängt zum Theil weniger von sachlichen Erwägungen, als von parteitaktischen Momenten ab. Die commissarische Berathung der Nord-Ostseecanal-Vorlage wird sich wesentlich auf nebensächliche Details erstrecken; in der Sache selbst wird die Bewilligung des Präcipualbeitrages von 50 Millionen schwerlich auf Schwierigkeiten stoßen. Dasselbe gilt von der Forderung für die Verbesserung der Häfen von Altona und Geestemünde im Betrage von 6½ und etwas über eine Million Mark. Der Bericht der besonderen Commission, welche zur Berathung der Verhandlungen des Landes-Eisenbahnraths eingesetzt war, ist erstattet; er wird umfassende Erörterungen auf dem Gebiete der Tarifpolitik nach sich ziehen, welche gewissermaßen eine Ergänzung der Verhandlungen über die Interpellation v. Minnigerode-Graf Kanitz bilden werden. Von Initiativ-Anträgen aus dem Hause ist der Gesetzentwurf Kropatschek, betreffend die Gleichstellung der Lehrer an den nicht staatlichen höheren Lehranstalten mit den staatlich angestellten, in der Commission durchberathen, der Bericht wird demnächst vertheilt. Das Ergebniß der Plenarberathung läßt sich noch mit Sicherheit nicht beurtheilen; dagegen steht es fest, daß der Antrag Bachem auf Aenderung der Städte-Ordnung, sofern er überhaupt wieder vorkommt, abgelehnt werden wird. Der Antrag Knebel, betreffend die bessere Sicherung für den kleinen Realcredit, harrt endlich noch der Erörterung im Plenum. Voraussichtlich ist damit aber das gesetzgeberische Pensum der Session noch nicht erschöpft. Abgesehen von einer etwaigen größeren Vorlage auf dem Gebiete des Volksschulwesens, über welche die abschließende Beschlußfassung der Staatsregierung noch aussteht, werden wahrscheinlich von verschiedenen Ressorts noch kleinere Vorlagen eingehen. Auch aus der Mitte des Hauses scheinen sich noch Initiativ-Vorschläge vorzubereiten. Man spricht von einem Pensionsgesetz für die Mittelschullehrer und einer Abänderung der Vorschriften über den Verkehr auf Kunststraßen. Soviel scheint daher sicher, daß die Zeit bis zu dem durch die erwähnte Verfassungsabänderung bedingt auf Ende Juni zu berechnenden Schluß der Session durch das vorhandene gesetzgeberische Material reichlich ausgefüllt werden wird.

Zwischen der „Nordd. Allg. Ztg." und der Kreuzzeitung ist eine Polemik entstanden. Das gouvernementale Blatt nimmt es der Kreuzzeitung übel, daß diese bezüglich der Kirchenpolitik geschrieben hatte:

„Möge die Regierung mit den Nationalliberalen allein gehen; die conservative Partei hat mit dem Causalnexus der Dinge, die zu dem gegenwärtigen Sturm und Drang geführt haben, und mit den verschiedenartigen Römerzügen in der jüngsten deutschen Geschichte so wenig zu schaffen, daß sie die ihr jetzt gütigst zugeschobene Führerrolle schon aus Mangel an Localkenntniß ablehnen muß."

Darauf entgegnet die „N. A. Z." zunächst, die Kreuzzeitung habe kein Recht, namens der conservativen Partei das Wort zu nehmen, da die Mehrheit der Conservativen mit ihr Nichts zu thun habe. Dann wendet sie sich gegen die Behauptung der Kreuzzeitung, sie habe „mit dem Causalnexus der Dinge, die zu dem gegenwärtigen Sturm und Drang geführt haben", Nichts zu schaffen. Sie schreibt:

Gerade die Kreuzzeitung ist es gewesen, welche die conservative Partei zu einer Zeit, wo ihr Einfluß auf dieselbe stärker war, als heute, in den „Causalnexus" hineingetrieben hat, indem sie den Bruch der Conservativen anfangs der siebenziger Jahre herbeiführte und durch verleumderische Angriffe auf die Regierung unheilbar machte. Wir erinnern an die Anfänge des Culturkampfes, welche sich an das Schulaufsichtsgesetz knüpften, und an die gehässigen Angriffe auf die Regierung und insbesondere auf den Fürsten Bismarck, die damals von der Kreuzzeitung ausgingen. Anknüpfend an eine Bemerkung des Ministerpräsidenten, daß in einem constitutionellen Staate die Minister einer Majorität bedürften, erklärte das genannte Blatt, „es müsse das monarchische Princip gegen parlamentarische Majoritätswirthschaft vindicirt werden"; es klagte den Fürsten Bismarck an, daß er die Ministerverantwortlichkeit ganz im Sinne französischer Theorien behandele, und daß er im Widerspruch der preußischen Verfassung eine amtliche Autoritätsstellung des Ministerpräsidenten beanspruche. Endlich wurde die Beschuldigung erhoben, daß Fürst Bismarck das christliche Bekenntniß anfeinde. Unter unfähiger Leitung, der ultramontanen und polnischen Strömung kritiklos hingegeben, wurde die Kreuzzeitung mehr und mehr ein Mitkämpfer der rohesten Hetzblätter gegen die Regierung. Es ist bekannt, daß damals Leute, die der Kreuzzeitung nahestanden, keine Scheu getragen haben, sich an der von der „Reichsglocke" gewerbsmäßig betriebenen Ehrabschneiderei activ zu betheiligen. Hatte doch die Kreuzzeitung selbst in den berüchtigten Aera-Artikeln die schändlichsten Verleumdungen in die Welt gestreut, nur mit dem Unterschiede, daß eine Form von ihr gewählt worden war, welche gegen gerichtliche Verfolgung deckte. Dank dem Ansehen, welches sie sich zur Zeit ihres Entstehens erworben hatte, als sie in preußischer Treue dem Vaterlande namhafte Dienste leistete, gelang es ihr, die conservative Partei irrezuführen und sie zum Kampfe gegen die Regierung zu verleiten. Die bekannte Demonstration der „Declaranten" wurde von der Kreuzzeitung derart in Scene gesetzt, daß Hunderte von evangelischen Geistlichen und viele der hervorragendsten Conservativen mit ihrer Namensunterschrift öffentlich für jene Verleumdungen gegen den Reichskanzler eintraten.

Die Kr.-Ztg. weist diese Vorwürfe sehr energisch zurück. Zum Schlusse bemerkt sie:

Die „Nordd. Allg. Ztg." spricht uns das Recht ab, im Namen der conservativen Partei das Wort zu nehmen. Wir streiten mit ihr am allerwenigsten darüber. Nun hat aber — und das ist der Humor von der Sache — der von der „Nordd. Allg. Ztg." so scharf angegriffene Satz, gegen den sich ihre ganzen Ausführungen richten, ursprünglich gar nicht in der Kreuzzeitung gestanden, sondern ist von ihr, wie ausdrücklich bemerkt war, einfach der „Cons. Correspondenz" entnommen worden! Und diese, von der gesammten conservativen Partei gegründet, dürfte doch wohl als „Organ der Partei" anzusehen sein. Jedenfalls fallen mit Constatirung dieser Thatsache die einleitenden Freundlichkeiten, welche die „Nordd. Allg. Ztg." uns widmet, in sich zusammen.

Deutschland.

Berlin, 17. April. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Justiz-Rath Caspar zu Berlin den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Major a. D. Kolb zu Straßburg i. E., bisher Bataillons-Commandeur im Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 10, dem Hauptmann a. D. Bachmann zu Frankfurt a. M., bisher Batterie-Chef im 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14, dem Consistorial-Rath Baustädt zu Stade, dem Justiz-Rath Julius Müller zu Berlin, dem Pastor Schmidt zu Kartlow im Kreise Demmin, dem Pastor Bierwerth zu Nette im Kreise Marienburg i. Hann., dem Gymnasial-Oberlehrer a. D., Professor Dr. Tschischwitz zu Falkenberg OS., bisher zu Celle, dem Ersten Bürgermeister der Stadt Cottbus, Dr. jur. Mayer, dem Bürgermeister a. D. Kempkes zu Goch, im Kreise Cleve, dem Amtmann z. D. Schütz zu Hadamar und dem Amtmann z. D. Westerburg zu Eltville den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Gymnasial-Oberlehrer a. D. Professor Dr. Gädke zu Berlin und dem Amtmann z. D. Habel zu Bad Soden im Landkreise Wiesbaden den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse; dem Lieutenant zur See von Witzleben, dem Stadt-Baurath Schneider zu Cottbus und dem emeritirten Rector Gräßner zu Gleisweiler in Baiern, bisher an der höheren Mädchenschule zu Dortmund den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; den Fabrikarbeitern Heinrich Korten, Karl Hisfeld und Johann Rötzel, sämmtlich zu Dahlerau im Kreise Lennep, das Allgemeine Ehrenzeichen; sowie dem Maschinen-

---

Die Damen von Croix-Mort.*) [38]

Roman von **Georges Ohnet**.

Als Edmee ihn nahen hörte und ihn so entschlossen heransprengen sah, erwachte plötzlich eine blinde Furcht in ihrer Seele, als ob diese Verfolgung eine ernsthafte und bedrohliche gewesen wäre. In ihrem von dem rasenden Lauf erhitzten Gehirn stiegen bizarre Gedanken auf. Sie bildete sich ein, flüchtig zu sein, bedrängt von unerbittlichen Feinden, so daß ihre Freiheit von der Schnelligkeit ihres Rittes abhänge. Erreichte sie zuerst die Brücke, so glaubte sie sich gerettet; dort meinte sie, Hilfe und Schutz zu finden, doch wenn sie sich einholen ließe, so wäre sie verloren. Die nervöse Aufregung, die sich ihrer bemächtigt hatte, schien sich jetzt auch ihrem Rosse mitzutheilen, welches schäumend, mit dampfenden Nüstern, wildem, stierem Blicke und gesenktem Kopfe dem Zügel nicht mehr zu gehorchen anfing.

Herr v. Ayères, der ruhiger war, erschrak über den rasenden Lauf, und da er Edmees Stute scheu geworden glaubte, wagte er nicht zu rufen, aus Besorgniß, sie noch mehr zu erregen. Sie stürmten so rasch dahin, daß er schon nach einigen Minuten die schmale, schlüpfrige Brücke der Divonnette nahen sah, als sei diese ihnen entgegengeeilt. Er dachte: Edmee wird nicht anhalten können, und wenn ihr Thier unglücklicherweise auf den Brettern ausgleitet, so wird sie sich vor meinen Augen die Glieder zerschmettern. Ich muß trachten, sie um jeden Preis einzuholen, noch ehe sie die Brücke erreicht hat.

Jetzt war er dicht hinter ihr, der Kopf seines Pferdes am Halfter ihrer Stute. Noch ein kräftiger Anlauf, und er war um einige Meter Länge voraus und konnte mit der Linken Edmee's Zügel erfassen. Sie erbleichte vor Zorn und Furcht und schrie:

„Lassen Sie mich los!"

Mit keuchendem Athem, roth vor Aufregung entgegnete er:

„Sie wissen nicht mehr, was Sie thun!"

„Ich weiß es ganz genau," gab sie zurück; „ich verbiete Ihnen, mich anzuhalten! . . ."

Sie sprengten jetzt neben einander hin, noch immer in Galopp, doch in weniger raschem Tempo; sie mit mißtrauischen Blicken und drohenden Worten, er immer noch die Zügel in der Hand, die er loszulassen sich weigerte. Angesichts dieser Vermessenheit fühlte Edmee, daß ihre Angst sich im Augenblick verdoppelte, weil sich ihr Haß ihr zugesellt hatte. Sie sah sich in der Gewalt Desjenigen, den sie fürchtete und verabscheute, sie suchte nun sich um jeden Preis zu befreien, erhob die Gerte und schlug wüthend nach der Hand, die sie hindern wollte, sich zu retten.

„Edmee!" rief er, indem er mit einem jähen Ruck die Stute am Zaum ergriff und sie auf der Stelle zum Stillstehen zwang. Das junge Mädchen, das durch den heftigen Stoß das Gleichgewicht verloren hatte, vermochte sich nicht im Sattel zu halten und war dem Herabsinken nahe, als er sie mit kräftigem Arm festhielt. Betäubt, mit getrübtem Blick und einer Ohnmacht nahe, lehnte sie eine Secunde, ohne sich zu rühren, ohne denken zu können, an Ferdinands Schulter, indem sie sich instinctmäßig an ihn klammerte. Ihr schwarzes Haar hatte sich gelöst und umhüllte sie mit seinem balsamischen Duft.

Er sah sie an und berauscht von ihrer Schönheit, ihrer Jugend, vergaß er, wo er war, wer sie war, ohne einen anderen Gedanken, als daß der reizende Körper, der an seiner Brust athmete, der eines anbetungswürdigen und insgeheim angebeteten Weibes sei. Er verlor den Kopf, seine Lippen tauchten in die dunkle Masse ihres duftigen Haares und unverständliche Worte stammelnd, drückte er Edmee an seine Brust.

Sie hatte kaum die Augen geöffnet und sich in Ferdinands Armen gesehen, als sie ihn auch schon mit Heftigkeit von sich stieß, zur Erde sprang und aus allen Kräften gegen die Divonnette zu laufen begann. Sie war außer sich, strauchelte über die Schleppe ihres langen Reitkleides und stieß unartikulirte Klagetöne aus. Bei der Brücke angelangt, mußte sie, dem Ersticken nahe, innehalten. An das Geländer gelehnt, preßte sie die Hand auf das vor Schrecken und Abscheu hochklopfende Herz. Er kam mit gedrückter Miene langsam daher. Sie rief ihm mit von Thränen unterbrochener Stimme zu:

„Nähern Sie sich mir nicht!"

„Edmee," sagte er, indem er trotzdem weiterschritt, „ich beschwöre Sie . . ."

„Wenn Sie noch einen Schritt weiter thun, so stürze ich mich ins Wasser! . . ."

Sich über die Brüstung neigend, hielt sie sich bereit, ihre Drohung auszuführen. Er blieb stehen. So standen sie einander gegenüber, beide voll Entsetzen, er darüber, was er gewagt, sie darüber, was sie erlitten. Hastige Schritte im Dickicht entrissen sie ihrer Verblüffung. Das junge Mädchen stieß einen Freudenruf aus, als sie Billet wahrnahm, der seiner Gewohnheit gemäß quer durch den Wald daherkam. Auch er hatte Fräulein v. Croix-Mort und Herrn v. Ayères bemerkt, sein Antlitz verfinsterte sich und er beschleunigte seinen Gang.

„O! O! Sollten Sie es gewesen sein, Fräulein Edmee, die vor einem Augenblick um Hilfe rief?" fragte er, indem er die verstörte Haltung und die Verwirrung gewahrte, in der sich seine geliebte Herrin befand.

Und da Edmee mit der Antwort zögerte, weil sie sich schämte, das Vorgefallene zu gestehen, fuhr er fort:

„Was konnte Ihnen denn geschehen? Der Herr Baron ist ja ein ausgezeichneter Reiter."

Ferdinand gewann zuerst seine Kaltblütigkeit wieder, und da er die Fragen des Hüters kurz abschneiden wollte, sagte er:

„Die Stute ist scheu geworden und hätte Fräulein v. Croix-Mort beinahe in die Divonnette geworfen."

„Jetzt aber ist sie ganz ruhig," bemerkte der Wilde, indem er mit dem Blicke nach dem Thiere wies, welches, mit Schweiß bedeckt, die Baumzweige am Wegesrande benagte. „Haben Sie sich, als Sie das Pferd anhielten, diesen hübschen Riß beigebracht?" sagte er zu Ferdinand, über dessen Hand eine rothe, tiefe Schramme lief.

„Ja, es geschah beim Anhalten," erwiderte Edmee mit Nachdruck.

„Nun denn, Sie sind nicht ohne Merkzeichen davongekommen," meinte Billet mit solch' ironischer Betonung, daß Herr v. Ayères erbebte. „Doch dort drüben, an der rechten Seite der Brücke steht Ihr Pferd . . . Sie könnten vielleicht aufsitzen, ohne Ihnen übrigens befehlen zu wollen, Herr Baron, und die Nachricht ins Schloß bringen . . . Denn die gnädige Frau müßte sehr erschrecken, wenn sie das Fräulein so blaß sehen würde . . . Ich werde sie zurückbegleiten, indem ich das Thier beim Zügel führen werde. Seien Sie unbesorgt, mit mir wird ihr nichts passiren."

Ferdinand nickte, ohne etwas zu erwidern, mit dem Kopfe, überschritt den Fluß, bestieg sein Roß und trabte langsam von dannen.

Als sie ihn sich entfernen sah, stieß Fräulein v. Croix-Mort einen Seufzer aus und sank todtenbleich auf einen der Prellsteine nieder, die zu beiden Seiten das Brückenende begrenzten. Billet ergriff das Taschentuch des jungen Mädchens, stieg zum Flusse hinab, tauchte es in denselben und kehrte zurück, um ihr die Schläfen damit zu befeuchten. Er redete in leisem Tone zu ihr, streichelte ihr die Hände und gab ihr die Versicherung, „daß es für diesmal nichts zu bedeuten habe".

(Fortsetzung folgt.)

*) Nachdruck verboten.

Fabrikanten Georg Kolb zu Straßburg i. E., dem Fabrik-Director Emil Diebold ebendaselbst und dem Reservisten der Garde-Infanterie Johann Ambros vom 2. Bataillon (Cosel) 3. Oberschlesischen Landwehr-Regiments Nr. 62, die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Staats- und Kriegsminister, General-Lieutenant Bronsart von Schellendorff, die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen goldenen Sterns zum Großkreuz des königlich sächsischen Albrechts-Ordens ertheilt.

Se. Majestät der Kaiser hat den Legations-Secretären bei den Gesandtschaften in Athen und Washington, Grafen von Leyden und Freiherrn von Zedtwitz, den Charakter als Legationsrath verliehen.

Se. Majestät der Kaiser hat den Königlich preußischen Gewerberath Franz Reichel und den Königlich preußischen Amtsrichter Dr. jur. Richard Sarrazin zu Regierungsräthen und ständigen Mitgliedern des Reichs-Versicherungsamtes ernannt.

Se. Majestät der König hat den bisherigen Medicinal-Assessor, praktischen Arzt und Privatdocenten Dr. med. Paul Theodor Max Güterbock zu Berlin zum Medicinalrath und Mitglied des Medicinal-Collegiums der Provinz Brandenburg ernannt.

Die Wahl des Oberlehrers Dr. Hölscher vom Realgymnasium in Bützow i. M. zum Oberlehrer bei dem Realgymnasium in Goslar ist genehmigt worden. (R.-Anz.)

w. **Berlin,** 18. April. [Die Berliner Maurergesellen] haben heute in der Tonhalle die Antwort auf die Beschlüsse der Meisterversammlung vom Dinstag ertheilt, nach denen, wie schon mitgetheilt, die Meister die zur Zeit bestehende Lohncommission der Gesellen nicht anerkennen und in weitere Verhandlungen mit diesen nur dann eintreten wollen, wenn sie der Forderung der Meister nachkommen, eine nach einem bestimmten Procentsatz — je ein Vertreter auf 100 — gewählte Commission zu schaffen. Lange vor Beginn der Versammlung, die auf 10 Uhr angesetzt war, war der weite Saal der Tonhalle dicht gefüllt, so daß Hunderte und aber Hunderte von Gesellen, ohne Einlaß zu finden, wieder fortgehen mußten. Der Maurergeselle C. Behrend, der Führer der Maurer in der Lohnbewegung, der als Vorsitzender der Lohn-Commission der Dinstag-Sitzung der Meister beigewohnt hatte, schilderte in einem ausführlichen Referat die Vorgänge, welche sich bei den Verhandlungen zwischen Meister und Gesellen abgespielt hätten, und führte im Einzelnen weiter aus, daß die bisherigen Verhandlungen zwischen den beiden Parteien lediglich an dem ungerechtfertigten Beschluß der Meister gescheitert seien, die Lohn-Commission der Gesellen, an deren Spitze er stehe, nicht anerkennen zu wollen, obwohl sie wüßten, daß die überwältigende Majorität der Gesellen diese Commission gewählt habe. In gleicher Weise sprachen sich auch die Redner in der nun folgenden Discussion aus und diese Einmüthigkeit der Ansichten fand dann ihren Ausdruck in der einstimmigen Annahme nachstehender Resolution:

„Gegenüber den Beschlüssen den Meisterversammlung, der als Lohncommission der Berliner Maurergesellen eingesetzten Ausschuß von 26 Mitglieder nicht als die Vertreter der Berliner Maurergesellen anzuerkennen, beschließt die Versammlung 1) daß es lediglich die Sache der Maurergesellen ist, durch wen sie in der Lohncommission vertreten sein wollen; 2) daß die von 84 pCt. der Berliner Maurergesellen gewählten Mitglieder der Lohncommission die legalen Vertreter der Berliner Maurergesellen sind; 3) daß die seitherigen Commissions-Verhandlungen resultatlos waren; 4) daß die Maurergesellen den Zumuthungen der Meister-Versammlung gegenüber sich ablehnend verhalten, und 5) daß sie an dem vom 17. Juli v. J. einstimmig gefaßten Beschlusse festhalten."

w. [Kirchenfeier.] In Gegenwart des Prinzen Wilhem, der im Auftrage des Kaisers und des Kronprinzen erschien, fand gestern Vormittag 10 Uhr die feierliche Einweihung der renovirten Dreifaltigkeitskirche statt. Hohe Palmen und Lorbeeren umgaben die Portale des Gotteshauses und denselben Schmuck zeigten im Innerrn Altar und Kanzel, während sich um die Emporen Blumenguirlanden zogen. Als Prinz Wilhelm unter dem Geläut der Glocken vor dem Hauptportal nach dem Wilhelmsplatz zu in Begleitung seines Adjutanten eintraf, wurde er vom Cultusminister v. Goßler, Staatsminister v. Bötticher, dem Präsidenten des evangelischen Oberkirchenraths Dr. Hermes, den drei Geistlichen und den Altesten der Kirche empfangen und zu seinem Ehrenplatz vor dem Altar geleitet. Gleich nach ihm erschien Prinz Alexander von Preußen. Außer den Genannten hatten sich inzwischen zu der Feier eingefunden: die Staatsminister v. Puttkamer und Dr. Lucius, Ministerialdirector Greiff, Unterstaatssecretär Lucanus, Consistorialpräsident Hegel, Polizeipräsident Freiherr v. Richthofen mit dem Oberregierungsrath Friedheim, Oberstaatsanwalt v. Luck, als Vertreter des Magistrats die Stadträthe Schreiner, Bertram und Wiehl, die Stadtverordneten Haß, Karsten, Reichnow, Dr. Irmer, vom Oberkirchenrath die Oberconsistorialräthe Dr. Kandler und v. d. Goltz, ferner Prof. Lommatzsch, Schleiermachers Verwandter, die Geistlichen Hoßbach und Schmeidler, Kreisgerichtsrath Schröder als Vorsitzender der vereinigten Kreissynoden und sämmtliche Mitglieder des Gemeindekirchenraths und der Gemeindevertretung. Der Gemeindegesang „Thut mir auf die schöne Pforte" eröffnete den Festgottesdienst, worauf Prediger Schultz, der älteste der Geistlichen, die Liturgie abhielt. Nach dem Gesange „Lobe den Herrn" hielt Superintendent Dryander die Festpredigt, der das Evangelium des Palmsonntags, Ev. Matthäi 21, zu Grunde lag. Der Geistliche vereinigte mit seinen Redebetrachtungen eine Fürbitte für den Kaiser, den erlauchten Patron der Kirche, und erinnerte an die reichen Segnungen, die von der Kanzel dieser Kirche, von einem Julius Hecker, dem ersten Geistlichen, von einem Daniel Friedrich Schleiermacher ausgegangen, und die nicht nur der Geschichte dieser Gemeinde, sondern der Kirchengeschichte Berlins, ja der Geschichte unseres Jahrhunderts angehörten. Dann weihte er das Gotteshaus im Namen des Dreieinigen Gottes. In der von Pastor Schultz gehaltenen Schlußliturgie wurde neben der Fürbitte für den Kaiser, die Kaiserin und das Kronprinzenpaar, auch für das Wohl des mitanwesenden Prinzen Wilhelm besonders gebetet. Die ganze Gemeinde erhob sich zum Schluß, um den Choral „Nun danket Alle Gott" zu singen. Als Prinz Wilhelm im offenen Zweispänner davonfuhr, ertönte von der Kuppel der Kirche der von einem Posaunenquartett geblasene Schlußchoral noch einmal. Ueberaus großartig wirkte im Innern die hohe Kuppel mit den Bildnissen der vier Evangelisten und zu schönstem Effect gelangen die kunstvoll gearbeiteten Bogenfenster, die in reicher Farbenpracht rings das Gotteshaus umgeben.

Eine zweite größere kirchliche Feier fand zu derselben Zeit in Berlins ältester Kirche, in St. Marien am Neuen Markt, statt. Sie galt der Einführung des an Müllensiefens Stelle zum Archidiakonus an diesem Gotteshause ernannten Predigers Prof. Scholz.

w. [Geheimrath Prof. Westphal,] welcher während des letzten Semesters durch Krankheit verhindert war, seine Vorlesungen zu halten, ist soweit hergestellt, daß er seit einiger Zeit seine Klinik persönlich leiten kann. Auch seine Vorlesungen über Psychiatrie und Nervenkrankheiten wird er im kommenden Sommer wieder aufnehmen.

[Marine.] S. M. Kanonenboot „Iltis", Commandant Capitän-Lieutenant Hofmeier, hat am 17. April c. von Hongkong die Heimreise angetreten.

[Militär-Wochenblatt.] v. Massow, Gen.-Lt. und Commandeur der 18. Division, in gleicher Eigenschaft zur 30. Division versetzt. von Reibnitz, Gen.-Major und Commandeur der 58. Inf.-Brig., unter Beförderung zum Gen.-Lt., zum Commandeur der 18. Div, v. Seeckt, Gen.-Major, beauftragt mit der Führung der 10. Div., unter Beförderung zum Gen.-Lt., zum Commandeur dieser Div., ernannt. v. Gélieu, Gen.-Major und 1. Commandant von Koblenz und Ehrenbreitstein, der Charakter als Gen.-Lt. verliehen. v. Schoeler, Gen.-Major und Commandeur der 11. Inf.-Brig., zu den Offizieren von der Armee versetzt und mit Wahrnehmung der Geschäfte der bei dem III. Armee-Corps provisorisch errichteten 3. Landw.-Insp. (Berlin) beauftragt. v. Natzmer, Oberst und Commandeur des 2. Rhein. Inf.-Regts. Nr. 28, unter Beförderung zum Gen.-Major, zum Commandeur der 11. Inf.-Brig. (Brandenburg a. d. H.) ernannt. Hakewessell, Oberst und Commandant von Glatz, der Charakter als Gen.-Major verliehen. v. Prittwitz und Gaffron, Oberst und Commandeur des 1. Schles. Gren.-Regts. Nr. 10, unter Stellung à la suite dieses Regts., mit der Führung der 58. Inf.-Brig. beauftragt. v. Heimburg, Oberstlieut. und etatsmäß. Stabsoffiz. des 2. Posen. Inf.-Regts. Nr. 19, unter Beförderung zum Obersten, zum Command. des 2. Rhein. Inf.-Regts. Nr. 28 ernannt. v. Stwolinski, Oberstlieut., beauftragt mit der Führung des Colberg. Gren.-Regts. (2. Pomm.) Nr. 9, Menner, Oberstlieut., beauftragt mit der Führung des 3. Westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 16, v. Kusserow, Oberstlieutenant, beauftragt mit der Führung des Schleswig-Holsteinschen Füsilier-Regiments Nr. 86, von Arnim, Oberstlt., beauftragt mit der Führung des Niederrhein. Füs.-Regts. Nr. 39, — unter Beförderung zu Obersten, zu Commandeuren der betreff. Regimenter ernannt. von Estorff, Oberstlt. und etatsmäß. Stabsoffiz. des 3. Magdeburger Infant.-Regimts. Nr. 66, mit der Führung des 1. Schles. Gren.-Regts. Nr. 10, unter Stellung à la suite desselben, beauftragt. Hofmann, Oberstlt. und Commandant von Cöln, unter Belassung à la suite des 2. Westfäl. Feld-Art.-Regts. Nr. 22 und unter Beförderung zum Obersten, zum Commandanten von Cüstrin, de Lorne de St. Ange, Oberstlieut. und etatsmäß. Stabsoffiz. des 2. Niederschles. Inf.-Regiments Nr. 47, unter Stellung à la suite des Regts. und unter Verleihung des Charakters als Oberst, zum Commandanten von Cöln, — ernannt. Purgold, Oberstlieut. à la suite des 1. Thüring. Inf.-Regts. Nr. 31 und Commandeur des Militär-Knaben-Erziehungsinstituts zu Annaburg, der Charakter als Oberst verliehen. v. Leipziger, Oberstlt. und Commandeur des 2. Hess. Hus.-Regts. Nr. 14, v. Pelet-Narbonne, Oberstlt. und Commandeur des Hannov. Hus.-Regts. Nr. 15, Leo, Oberstlt. u. Commandeur des 2. Hannov. Feld-Art.-Regts. Nr. 26, v. Hahn, Oberstlt. u. Command. des 2. Rhein. Feld-Art.-Regts. Nr. 23, Seeger, Oberstlt. à la suite des 2. Bad. Feld-Art.-Regts. Nr. 30 und Director der Art.-Schieß-Schule, Richter v. Steinbach, Oberstlt. und Commandeur des 2. Westf. Feld-Art.-Regts. Nr. 22, Knaack, Oberstlt. und Commandeur des Nassau. Feld-Art.-Regts. Nr. 27, v. Anker, Oberstl. u. Command. des Magdeb. Feld.-Art.-Regts. Nr. 4, Gerhards, Oberstl. u. Abtheil.-Chef im Kriegsministerium, Hüger, Oberstlt. und Commandeur des Ostpreuß. Fuß-Art.-Regts. Nr. 1, Siegert, Oberstlt. à la suite des Pomm. Fuß-Art.-Regts. Nr. 2 und Abtheil.-Chef in der Art.-Prüfungs-Commission, Frhr. v. Bock, Oberstlt. und Inspecteur der 4. Festungs-Insp., zu Obersten befördert. Baron v. Collas, Oberstlt. vom Hess. Füs.-Regt. Nr. 80, als etatsmäß. Stabsoffiz. in das 2. Posen. Inf.-Regt. Nr. 19 versetzt. v. u. zu Gilsa, Major vom Hess. Füs.-Regt. Nr. 80, zum Bats.-Command. ernannt. Henke, Major aggreg. dem Hess. Füs.-Regt. Nr. 80, in die erste Hauptmannsstelle dieses Regts. einrangirt. v. Zawadzky, Major vom Schlesw. Inf.-Regt. Nr. 84, unter Beförderung zum Oberstlt., als etatsmäß. Stabsoffiz. in das 2. Niederschl. Inf.-Regt. Nr. 47, Balan, Major vom 2. Magdeburg. Inf.-Regt. Nr. 27, als Bats.-Commandeur in das Schleswig. Inf.-Regt. Nr. 84 versetzt. v. Heydwolff, Major vom 1. Hannov. Inf.-Regt. Nr. 74, unter Beförderung zum Oberstlt., als aggreg. zum 4. Garde-Grendier-Regiment Königin versetzt. Graf v. Schwerin, Major vom 1. Hannov. Inf.-Regt. Nr. 74, zum Bats.-Command. ernannt. v. Bock u. Pollach, Major aggreg. dem 1. Hannov. Inf.-Regt. Nr. 74, in die erste Hauptmannsstelle dieses Regts. einrangirt. Goßlar, Major vom Inf.-Regt. Nr. 132 und beauftragt mit den Functionen des etatsmäß. Stabsoffiziers, unter Beförderung zum Oberstlieutenant, zum etatsmäßigen Stabsoffizier des Regiments ernannt. v. Versen, Major vom Inf.-Regt. Nr. 98, unter Beförderung zum Oberstlt., als etatsmäß. Stabsoffiz. in das 3. Magdeburg. Inf.-Regt. Nr. 66 versetzt. Witte, Major vom Inf.-Regt. Nr. 98, zum Bats.-Commandeur ernannt. Graf v. d. Schulenburg-Wolfsburg, Major aggreg. dem 1. Thüring. Infanterie-Regiment Nr. 31, in die erste Hauptmannsstelle des Inf.-Regts. Nr. 98 einrangirt. v. Marschall, Major und Commandeur des Schleswig-Holstein. Drag.-Regts. Nr. 13, v. Hellermann, Major und Commandeur des Neumärk. Drag.-Regts. Nr. 3, Frhr. Neubronn v. Eisenburg, Major vom 1. Garde-Feld-Art.-Regt., Polmann, Major und Commandeur des Magdeburg. Fuß-Art.-Regts. Nr. 4 zu Oberstlts., v. Kamienski, Major vom 5. Ostpreuß. Inf.-Regts. Nr. 41, in das 3. Ostpreuß. Gren.-Regt. Nr. 4, Hoffmann, Major vom Schles. Füs.-Regt. Nr. 38, in das 5. Ostpreußische Inf.-Regt. Nr. 41, v. Pentz, Major vom 5. Westfäl. Infant.-Regiment Nr. 53, in das Schlesische Füsilier-Regiment Nr. 38, v. d. Lühe, Major vom Garde-Füsilier-Regiment als Bataillons-Commandeur in das 5. Westfäl. Inf.-Regt. Nr. 53 versetzt. v. Block, Major aggreg. dem Garde-Füs.-Regt., in die erste Hauptmannsstelle dieses Regts. einrangirt. Schramm, Major z. D. und Bez.-Comm. des 1. Bats. (Schivelbein) 2. Pomm. Landw.-Regts. Nr. 9, der Charakter als Oberstlt. verliehen. v. Falckenberg, Hoffmann, Unteroff. vom 3. Posen. Inf.-Regt. Nr. 58, Felsch, Baarth, Unteroff. vom 1. Westpreuß. Gren.-Regt. Nr. 6, Plate, Unteroff. vom 3. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 50, zu Port.-Fähnrs. befördert. Graf zu Stolberg-Wernigerode, Sec.-Lt. vom 1. Schles. Drag.-Reg. Nr. 4, à la suite des Regts. gestellt. Fleck, Sec.-Lt. vom 1. Pos. Inf.-Regt. Nr. 18, Jerchel, Sec.-Lt. vom 2. Oberschles. Inf.-Reg. Nr. 23, Hetschko II., Sec.-Lt. vom 4. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 63, zu Pr.-Lts. befördert. v. Bernhardi, Vicefeldw. vom 3. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 62, zum Port.-Fähnr. ernannt. v. Köckritz, Sec.-Lt. vom 1. Schles. Hus.-Regt. Nr. 4, à la suite des Regts. gestellt. Kotzenberg, Major z. D., zuletzt im 1. Posen. Inf.-Regt. Nr. 18, zum Bez.-Commandeur des 2. Bats. (Brieg) 4. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 51 ernannt. v. Petersdorff, Oberstl. z. D. und Bez.-Commandeur des 2. Bats. (2. Trier) 8. Rhein. Land.-Regts. Nr. 70, der Charakter als Oberst verliehen. v. Westerhagen, Major z. D., zum Bez.-Commandeur des 2. Bats. (Rostock) 2. Großherzogl. Mecklenburg. Landw.-Regts, Nr. 90 ernannt. Von Hagen, Major vom 2. Hannoverschen Infanterie-Regiment Nr. 77, als Bataillons-Commandeur in das Großherzogl. Mecklenburg. Füs.-Regiments Nr. 90 versetzt. Jacobi, Major z. D. und Bez.-Commandeur des 1. Bats. (Osnabrück) 1. Hannov. Landw.-Regts. Nr. 74, der Charakter als Oberstlt. verliehen. Hohenstaedt, Major z. D., zum Bez.-Commandeur des 1. Bats. (Freiburg) 5. Bad. Landw.-Regts. Nr. 113 ernannt. Neukirch, Major vom 2. Bad. Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm Nr. 110, zum Bats.-Commandeur ernannt. Schwartz, Major aggreg. dem 2. Bad. Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm Nr. 110, in die erste Hauptmannsstelle dieses Regts. einrangirt. v. Haugwitz, Pr.-Lt. vom 3. Schles. Drag.-Regt. Nr. 15, zum Rittmstr. und Escadr.-Chef, vorläufig ohne Patent, Gülcher, Sec.-Lt. von demselben Regt., zum Pr.-Lt. befördert. Rodewald, Pr.-Lt. vom 2. Schles. Gren.-Regt. Nr. 11, als Bureauchef und Bibliothekar zur Kriegsschule in Neisse commandirt. Kühn, Major à la suite des Kriegsministeriums und Inspicient der Waffen bei den Truppen, von der ihm übertragenen Vertretung des Directors der Gewehr- und Munitionsfabrik in Spandau entbunden. Kleckel, Oberstlt. à la suite des 3. Ostpreuß. Gren.-Regts. Nr. 4 und Director der Gewehr- und Munitionsfabrik in Erfurt, in gleicher Eigenschaft zur Gewehr- und Munitionsfabrik in Spandau versetzt. v. Treskow, Pr.-Lt. à la suite des 1. Schles. Hus.-Regts. Nr. 4, in das 1. Westfäl. Hus.-Regt. Nr. 8 einrangirt. Grundmann, Hauptm. und Comp.-Chef vom 2. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 23, dem Regt., unter Beförderung zum überzähl. Major aggregirt. Debo, Pr.-Lt. vom 2. Oberschles. Inf.-Regt. 23, zum Hauptm. und Comp.-Chef, Niefeld, Pr.-Lt. vom 4. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 63, zum überzähl. Hauptm., befördert. vom Hagen, Sec.-Lt. vom 8. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 70, unter Beförderung zum Pr.-Lt. und unter Belassung in seinem Commando zur Dienstleistung bei dem Ballon-Detachement, in das 2. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 23 versetzt. Stenzel, Hauptm. à la suite des 2. Oberschles. Inf.-Regts. Nr. 23 und Eisenbahnlinien-Commissar in Düsseldorf, zum Major befördert. Hedinger, Major à la suite des Cadettencorps und Militärlehrer bei der Haupt-Cadettenanstalt, als aggregirt zum 6. Brandenburger Infanterie-Regiment Nr. 52 versetzt und gleichzeitig auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem Nebenetat des großen Generalstabes commandirt. Reinhold, Weber, Pr.-Lts. vom Schles. Feld-Art.-Nr. 6, zu überzähl. Hauptleuten, befördert. v. Manteuffel gen. Zögen II., außeretatsmäß. Sec.-Lt. vom 1. Hannov. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 10, in das Oberschles. Feld-Art.-Regt. Nr. 21, versetzt. Lindow, Oberst z. D., von der Stellung als Bezirks-Commandeur des 1. Bats. (St. Wendel) 4. Rhein. Landw.-Regts. Nr. 30 entbunden. Groh-

Kleine Chronik.

Breslau, 19. April.

Erbschaft eines Prinzen. Wie aus Dresden berichtet wird, ist Prinz Georg, der Bruder des Königs Albert von Sachsen, von dem am 6. April daselbst verstorbenen Professor Joseph Maurice Bertrand, der einst den Prinzen in der französischen Sprache und Literatur unterrichtet hat, zum Universal-Erben eines mehr als 300 000 Mark betragenden Vermögens, das Bertrand hinterließ, eingesetzt worden.

Jubiläum der Schlacht von Sempach. Aus Zürich, 15. d., wird der „Frankf. Ztg." geschrieben: Hier war eine Anzahl meist den eidgenössischen und cantonalen Behörden angehöriger Persönlichkeiten versammelt, welche sich darüber beriethen, wie das fünfhundertjährige Jubiläum der Schlacht von Sempach in geeigneter Weise begangen werden könne. Bereits war die Errichtung eines Denkmals in Aussicht genommen und hatte man beschlossen, durch eine Geldsammlung für die Mehrung des sogenannten eidgenössischen Invalidenfonds thätig zu sein, wozu sich der Anlaß allerdings umsomehr eignet, als Winkelried, dem Helden von Sempach, das Wort in den Mund gelegt worden ist: „Eidgenossen, ich will euch eine Gasse machen; doch sorget für mein Weib und meine Kinder." Die Versammlung beschloß nun, die nationale Sammlung um die Zeit stattfinden zu lassen, da die Feier selbst abgehalten werde, also Anfangs Juli, und ferner wurde der Beschluß gefaßt, daß an die Schuljugend der ganzen Schweiz ein Gedenkblatt ausgetheilt werden soll, welches Sempach und den Tod Winkelrieds in Bild, Prosa und Poesie feiern wird. Wahrscheinlich wählt man hierfür ein bekanntes Bild Vogel's — der Tod Winkelried's — und das vielgesungene „Sempacherlied": „Laßt hören aus alter Zeit", daneben als Prosatext die Erzählung der Schlacht aus einem Geschichtsschreiber oder in neuer Bearbeitung. Anfänglich wollte man Gottfried Keller veranlassen, für das Gedenkblatt ein Gedicht zu verfassen. Derselbe habe aber mit der Motivirung abgelehnt, daß er nicht sicher sei, für ein solches an die Schuljugend zu vertheilendes Gedicht den rechten Ton zu treffen. Ob die Geldsammlung sich auch auf die Schulen zu erstrecken habe, darüber walteten verschiedene Ansichten; mancherorts hat man sich schon verneinend ausgesprochen. Jedoch ist die Austheilung des Gedenkblattes von dieser Seite der Frage nicht abhängig, man überläßt es den cantonalen Comités, Schulcollecten zu veranstalten oder solche zu unterlassen. Zur Zeit verfügt der eidgenössische Ivalidenfonds über circa 8 Millionen Franken; er sollte aber in einem Kriegsfalle wie berechnet wurde, etwa 30 Millionen besitzen. Kürzlich ist ihm über eine Million dadurch zugefallen, daß die Notenbanken den Gegenwerth der verlorenen Banknoten in denselben zu legen hatten.

„Memoiren einer arabischen Prinzessin" ist der Titel eines zweibändigen Werkes, das in den nächsten Wochen in einer Berliner Verlagsbuchhandlung erscheinen wird. Verfasserin ist die in der Berliner Gesellschaft wohlbekannte Frau Ruete, geb. Prinzessin von Zanzibar, eine Schwester des regierenden Sultans von Zanzibar. Als im v. J. ein deutsches Geschwader vor dem Hafen von Zanzibar den Sultan zu Concessionen an Deutschland zwang, befand sich bekanntlich auch Frau Ruete an Bord eines der Schiffe, um alte Forderungen an ihren Bruder geltend zu machen. Auf diese bedeutendste Episode in der jungen Geschichte der deutschen Colonien wirft das Buch interessante Streiflichter. Aber auch abgesehen von diesem Detail wird das Werk ein lebhaftes Interesse erregen. Schreibt doch zum ersten Male eine Araberin, die sich ganz in europäische Cultur und Anschauungen hineingelebt hat — ein Umstand, der hinlänglich genügt, um sie zu den bedeutenden Frauen zu zählen — über arabische Verhältnisse.

Ericsson's submarines Geschütz. In kurzer Zeit werden in England Versuche mit einem von dem Amerikaner Ericsson construirten submarinen Geschütze angestellt werden. Die Waffe besteht, wie die „Wes. Ztg." erfährt, aus Stahlguß und ist dazu bestimmt, von Kriegs- oder Kauffahrteischiffen aus Torpedos mit Hilfe von Schießpulver unter Wasser abzuschießen. In der französischen Marine hat die comprimirte Luft dem Schießpulver in der Anwendung zum Lanciren von Torpedos fast gänzlich Platz gemacht. Man ist dort der Ansicht, daß durch Pulver das Dreifache an Kosten gespart, an Raum im Schiffe bedeutend gewonnen und dem Torpedo eine größere Anfangsgeschwindigkeit gegeben wird. Das Ericsson'sche Geschütz ist etwa 6 Meter lang mit einem Durchmesser von 40 Centimeter und schießt einen etwa 5 Meter langen und etwa 1 Tonne schweren Torpedo ab. Unter Anwendung von 10 Kilogramm Pulver soll der Torpedo noch auf 200 Meter wirksam sein und mit einer Geschwindigkeit von 23 Meter pro Secunde durchs Wasser schießen. Nach den Zeichnungen zu urtheilen scheinen die Torpedos von Ericsson ohne irgend welche fortbewegende Kraft zu sein. Nach vorn sind dieselben zugespitzt, wie die Whiteheadtorpedos, der mittlere Theil schließt sich genau dem Geschütze an, während das hintere Ende, welches also der Pulverladung am nächsten liegt, mit einer Platte abschließt, gegen welche der Kolben beim Abfeuern schlägt und so den Torpedo hinausschleudert. Eine Guttaperchahaut verhindert das Eindringen des Wassers in die Mündung des Geschützes, eine ähnliche Vorrichtung ist für die Pulverkammer zum Schutz gegen Feuchtigkeit getroffen. Die Handhabung dieses submarinen Geschützes soll mit derselben Leichtigkeit vor sich gehen, als das Abschießen der Torpedos aus den Lancirrohren mit comprimirter Luft; bevor jedoch die Experimente stattgefunden haben, ist es schwer, über den Werth dieser Erfindung als Waffe für Kriegsschiffe und Kauffahrteifahrer zu urtheilen.

Eine unheimliche Kunde verbreitete sich am 12. d. wie ein Lauffeuer in dem sonst so ruhigen Vorort von Hamburg Eilbek und setzte die Gemüther der Einwohner in eine ungeheure Erregung. Ein im Hirschgraben wohnender Kaufmann bekam ohne jedes Begleitschreiben eine Kiste ins Haus geschickt, welche in rother Farbe H. K. Nr. 5 und eine Flasche als Bezeichnung trug. Außerdem war die Kiste theilweise von einem Kupferdraht, welcher an einer Stelle durch ein Siegel verdeckt war und dessen beide Enden ins Innere der Kiste führten, umschlungen. Da der Empfänger sich nicht erinnerte, irgend welche Bestellungen gemacht haben, mußten ihm die unheilverkündenden Eigenschaften der Sendung doppelt auffallen und er machte Anzeige bei der Polizei, welche das mysteriöse Ding abholen und auf eine Wiese in der Nähe des Lüb'schen Baumes transportiren ließ, wo es die Nacht hindurch von zwei Constablern auf das Gewissenhafteste bewacht und beobachtet wurde. Dinstag Morgen um 7 Uhr begaben sich einige Beamte der Polizei mit dem Mechaniker H. Kühlke nach der Wiese, um die Kiste auf ihren Inhalt zu prüfen. Zuerst ging man der Höllenmaschine mit elektrischen Batterien zu Leibe, aber die erwartete fürchterliche Detonation blieb aus, nicht einmal ein leises Geräusch ließ sich vernehmen. Von Neuem wagte man sich an die verhängnißvolle Kiste heran, und befestigte die elektrische Verbindung am anderen Ende, aber auch diesmal erwies sich der Inhalt als unschädlich. Nun entschloß man sich, die Kiste zu öffnen. Behutsam löste der beherzte Mechaniker eine Seite der Kiste, während die übrigen Herren mit ernsten Gesichtern dem tollkühnen Beginnen aus einiger Entfernung zusahen. Da, als der Deckel zurückklappte, bot sich den Umstehenden ein Anblick, der auch das Herz eines alten Kriegers zum Beben gebracht haben würde. — 25 Flaschen ff. Punschextract war der Inhalt dieser ominösen Kiste. Doch konnte nicht dennoch in der Mitte dieses herrlichen Getränkes die todtbringende Maschine verborgen liegen? Vorsichtig zog man eine Flasche nach der anderen hervor, immer leichter wurden die Herzen der Umstehenden, und als dann die Gewißheit vorlag, daß das Leben außer aller Gefahr sei, entschloß man sich, auch den Inhalt der einzelnen Flaschen einer genauen Prüfung zu unterziehen, aber nun trat der Beamte dazwischen und erklärte, daß dieser Theil der Untersuchung anderen Sachverständigen überlassen bleiben müßte. Mit dem Gefühl, muthig für das Wohl der Mitbürger das eigene Leben in Gefahr gesetzt zu haben, gingen die Versammelten auseinander.

Theater- und Kunst-Notizen.

Unser Landsmann, Herr Georg Henschel, der sein Domicil nach London verlegt hat, ist erster Professor der Gesangkunst an dem Royal College of Music geworden; Frau Jenny Lind, die bis jetzt diese Stellung inne hatte, zieht sich nun ganz von ihrer Lehrthätigkeit zurück.

Im Berliner Opernhause wurde am Sonnabend „Johann von Lothringen" von Joncières zum ersten Mal gegeben. Die Oper enthält, wie das „Berl. Tgbl." schreibt, viele melodiöse Nummern, einige dramatisch sehr wirksame Scenen und ein Duett im dritten Acte, das poetischen Schwung und Steigerung mit geschickter künstlerischer Arbeit vereinigt. Sie giebt jedenfalls Zeugniß von sehr achtenswerthem Talent für dramatische Musik. Das erste Finale und das eben bezeichnete Duett erhielten stürmischen Beifall. Die Ausführung war eine durchweg bestgelungene. Vor Allem ist Frläulein Beeth zu nennen, die als Gräfin Helene einen großen Theil des Erfolges auch für den Componisten gewann; Herrn Rothmühl leistete Ausgezeichnetes in der Titelrolle, Frl. v. Ghilanyi war höchst lobenswerth in der Rolle des Pagen, ebenso die Herren Betz und Krolop. Die Ausstattung, Decoration und Ballet sind glänzend. Alle Darsteller wurden nach jedem Acte stürmisch gerufen, auch der Componist, der Capellmeister Herr Kahle, und Director von Strantz.

Im Pariser Odéon-Theater wurde dieser Tage zum ersten Male eine Bearbeitung des „Sommernachtstraums" von Paul Meurice in drei Acten und acht Bildern mit der Musik von Mendelssohn aufgeführt. Der Jünger Victor Hugo's hatte das Stück so zugestutzt, wie er wohl dachte, daß es für seine Landsleute am Verdaulichsten sein könnte, aber immer noch — es war eben nicht anders möglich — zu viel duftige Poesie darin gelassen, um es den Franzosen mundgerecht zu machen. So erklären denn auch heute die Theaterkritiker um die Wette, Shakespeare sei gewiß ein großes Genie, Porel ein gewissenhafter Director und Colonne ein ausgezeichneter Capellmeister, aber mit so wunderlichen Dingen, wie sie in diesem „Sommernachtstraum" vorkommen, sollte man denn doch ein Pariser Publikum verschonen.

...hnn, Major z. D., von der Stellung als Bezirks-Commandeur des ... Bats. (Rostock) 2. Großherzogl. Mecklenburg. Landw.-Regts. Nr. 90, unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Großherzogl. Mecklenburg. Jäger-Bats. Nr. 14, entbunden. Betz, Oberst z. D., unter Entbindung von der Stellung als Bez.-Commandeur des 1. Bats. (Freiburg) 5. Bad. Landw.-Regts. Nr. 113, mit seiner Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 5. Bad. Inf.-Regts. Nr. 113, der Abschied bewilligt. Pierer, Oberstlt. z. D., zuletzt Bezirks-Commandeur des 1. Bats. (Colmar) Oberelsäss. Landw.-Regts. Nr. 131, die Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 7 Brandenburg. Inf.-Regts. Nr. 60 ertheilt. Lungershausen, Major und Bats.-Commandeur vom Rhein. Fuß-Art.-Regt. Nr. 8, mit Pension und seiner bisherigen Uniform, Richter, Major von der 1. Ingen.-Insp. und Mitglid des Ingen.-Comités, mit Pension und seiner bisherigen Uniform, Frhr. v. Hoiningen gen. Huene, Major von der 3. Ing.-Insp. und Ingen.-Offizier vom Platz in Rastatt, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, als Oberstlt. mit Pension und seiner bisherigen Uniform zur Disposition gestellt. v. Hülsen, Major von der 8. Gendarmerie-Brigade, als Oberstlieutenant mit Pension und der Uniform des 4. Niederschlesischen Infanterie-Regts. Nr. 51, der Abschied bewilligt. Hoyer, Sec.-Lt. von der Landw.-Inf. des Res.-Landw.-Bataillons (Glogau) Nr. 37, Busse, Sec.-Lt. von der Landw.-Inf. des 1. Bataillons (Neutomischel) 3. Posen. Landw.-Regts. Nr. 85, mit der Landw.-Armee-Uniform, Beauvais, Pr.-Lt. von der Landw.-Inf. des 2. Bataillons (Oels) 3. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 50, als Hauptmann mit seiner bisher. Uniform, Ziolecki, Pr.-Lt. von der Landw.-Inf. des 2. Bataillons (Brieg) 4. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 51, als Hauptmann mit seiner bisher. Uniform, Mischkowsky, Sec.-Lt. von der Landw.-Inf. des 1. Bataillons (Kreuzburg) 4. Oberschles. Landw.-Regts. Nr. 63, der Abschied bewilligt.

Kaiserliche Marine: Otto, Sec.-Lt., bisher von der Landw.-Inf. des Res.-Landw.-Regts. (2. Berlin) Nr. 35, Neumann, Sec.-Lt., bisher von der Landw.-Inf. des 1. Bataillons (1. Oldenburg.) Oldenburg. Landwehr-Regts. Nr. 91, bei den beurlaubten Offizieren der Marine, und zwar als Sec.-Lts. der Seewehr des See-Bataillons, Flach, Sec.-Lt. im Bezirk des 1. Bataillons (1. Oldenburg.) Oldenburg. Landw.-Regts. Nr. 91, bisher von der Res. des 5. Bad. Inf.-Regts. Nr. 113, Schwarz, Sec.-Lt. im Bezirk des 1. Bataillons (Danzig) 8. Ostpreuß. Landw.-Regts. Nr. 45, bisher von der Res. des Pomm. Pion.-Bataillons Nr. 2, bei den beurlaubten Offizieren der Marine und zwar als Sec.-Lts. der Res. des See-Bataillons mit ihrem bisherigen Patent angestellt.

Nordhausen, 15. April. [Die hiesige Handelskammer] hat beschlossen, dem neu constituirten Handelstage vorerst nicht beizutreten. Der Beschluß wird durch das an das Präsidium gesandte Schreiben folgenden Inhalts motivirt: „Nach dem uns vorliegenden Berichte über die am 12. und 13. v. M. stattgehabten Verhandlungen des deutschen Handelstages waren dem letzteren von den etwa 200 deutschen Kammern und Corporationen noch 124 zugehörig, und von diesen haben nach der Abstimmungsliste 74 an den Berathungen theilgenommen. Aus dem Zahlenverhältniß ergiebt sich, daß die diesmaligen Verhandlungen insofern von besonderer Bedeutung waren, als es galt, den Handelstag aufs Neue zu constituiren, das Statut zu revidiren und den — wahrlich nicht zufällig! — abwesenden Mitgliedern das Verbleiben bezw. den Wiedereintritt in die Gemeinschaft annehmbar zu machen. Dazu wäre eine gründliche Durchberathung des vorgelegten revidirten Statuts und der Geschäftsordnung erforderlich gewesen, sollte fernerweit eine Gewähr dafür gewonnen werden, daß das Gros der Betheiligten nicht lediglich Decorationszwecken zu dienen, die Liste der präsenten und abstimmenden Delegirten zu mehren habe, wie dies bei den in der Zeit aufs Engste beschränkten Berathungen der Plenar-Versammlung kaum anders zu erwarten ist, daß vielmehr, wie die Gesammtheit, so dem Einzelnen die schuldige Rücksicht und die Möglichkeit der Mitwirkung, ohne welche die Theilnahme jeder Befriedigung entbehrt, statutarisch und geschäftsordnungsmäßig gesichert sei und bleibe. Statt dessen ist auch jetzt wieder, wie bei anderen Gelegenheiten, beliebt worden, dem Delegirten, welcher zu erkennen gegeben, daß er besondere Wünsche seiner Kammer bezüglich des Statuts vorzutragen beauftragt sei, das Wort nicht zu verstatten. Man hat keine Berathung zugelassen, das zu revidirende Statut durch Acclamation angenommen, und in gleicher Weise — entgegen den Bestimmungen des Statuts — die Wahlen vollzogen. Es steht uns nicht an, über dies Verfahren zu urtheilen, gestatten indeß wolle man uns, ergebenst zu erklären, daß wir dem neu constituirten Handelstage vorerst nicht beitreten."

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 19. April.

* **Stadtverordneten-Versammlung.** Die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung fällt am Donnerstag, den 22. d. Mts., aus.

* **Vom Lobetheater.** Fräulein Josefine Wessely ist durch Unpäßlichkeit verhindert, heute Abend aufzutreten. Die Künstlerin wird ihr Gastspiel morgen fortsetzen.

* **Verleihung.** Se. Hoheit der Fürst von Bulgarien hat dem Rittergutsbesitzer und Kreisdeputirten von Hönika auf Herzogswaldau das Commandeur-Kreuz des Alexander-Ordens verliehen.

** **Personalien.** Mit dem 1. Mai übernimmt, wie der „N. G. A." meldet, der Herr Regierungs- und Schulrath Sander von hier die Oberleitung des Gymnasiums, des Seminars und der Waisen- und Schul-Anstalt zu Bunzlau. Der bisherige Seminar-Director, Herr Schulrath Lang, tritt am gedachten Tage das Directorat des Seminars zu Reichenbach O.-L. an; auch der Herr Gymnasial-Director Dr. Bouterwek hat sich bereits von seinen Collegen und Schülern verabschiedet.

B. **Alarmirung der Feuerwehr.** Gestern Vormittag 12 Uhr 4 Min. gab die in der Rathsdienerstube gelegene Telephonstation die Mittheilung nach der Hauptwache, es sei von Ring Nr. 51 der Ausbruch eines Feuers gemeldet. Die Feuerwehr fand bei ihrer Ankunft diese Nachricht nicht bestätigt, sondern es stellte sich heraus, daß in dem bezeichneten Raum, einer Remise im linken Seitenhause, der Rauch sich lediglich dadurch angesammelt hatte, daß die Sonne denselben aus dem Schornstein zurückdrückte. — Abends 8 Uhr 24 Min. meldete die im Polizeipräsidium gelegene Polizeiwache per Telephon einen im Grundstück Schuhbrücke Nr. 41 ausgebrochenen Stubenbrand. Dort war in der im zweiten Stock des Vorderhauses gelegenen Wohnstube der Wittwe Herzog in Abwesenheit derselben aus unermittelt gebliebener Ursache ein Kohlenkasten in Brand gerathen. Das Feuer hatte sich weiter dem Fußboden und der Thür mitgetheilt, und auch eine Commode nebst Wäsche und Kleidungsstücke entzündet. Die Gefahr war noch vor Eintreffen der Feuerwehr beseitigt worden, weshalb diese nach Feststellung des Thatbestandes nach den Wachen zurückrückte.

⊙ **Bolkenhain,** 18. April. [Doppelmord.] Nach einer gestern Nachmittag 6 Uhr auf hiesigem Amtsgericht vom Gemeinde-Vorsteher Raupach aus Hohenpetersdorf hiesigen Kreises erstatteten Anzeige ist die etwa 50 Jahre alte Wittfrau Hartig nebst ihrer fünfjährigen Enkeltochter in ihrer am oben genannten Orte belegenen verschlossenen Behausung todt und in fast ganz verbranntem Zustande aufgefunden worden. Die noch an demselben Abende gerichtlicherseits vorgenommene Leichenschau bestätigte leider diese Anzeige in vollem Umfange. Beide Leichen lagen auf der Diele der Wohnstube, das Kind nackend mit zerschmettertem Schädel und verbranntem Angesicht, die ältere Frau, über und über verbrannt, als schwarzer, völlig unkenntlicher Klumpen. Ein aufgefundener, mit Blut befleckter starker Knittel läßt mit ziemlicher Sicherheit vermuthen, daß hier ein Mord vorliegt. Der Verbrecher hat, jedenfalls um seine That zu verdunkeln, die Leichen mit Petroleum begossen und sodann in Brand gesteckt. Das zwischen Großmutter und Enkeltochter bestehende sehr innige Verhältniß und die übrige Sachlage schließen einen Selbstmord seitens der Wittfrau Hartig aus. Der Sohn der Letzteren war Tags zuvor zum Militär eingezogen worden. Heute findet die gerichtliche Section der beiden Leichen statt.

Telegramme.

(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

Wien, 19. April. Die Cabinetsräthin Ida Friedländer, geborene Hahn, wurde gestern wegen Betruges auf Requisition der Berliner Behörden verhaftet.

(Aus Wolff's Telegraphischem Bureau.)

Berlin, 19. April. Die Genesung des Kronprinzen schreitet gleichmäßig fort.

Paris, 19. April. Bei den gestrigen Ersatzwahlen wurde Hanotaux im Aisne-Departement und Duguyot (radical) im Jonne-Departement zu Deputirten gewählt. Im Departement Seine-et-Oise wurde Journault (gemäßigter Republikaner) zum Senator gewählt.

Madrid, 19. April, früh. Der Bischof ist nicht todt, aber tödtlich verwundet; er wurde mit den Sterbesacramenten versehen. Man hielt ihn für todt, weil er sich in bewußtlosem, todtenähnlichem Zustande befand. Die Person des Mörders will er nicht kennen.

London, 19. April. Die „Times" meldet aus Athen: Der dortige russische Gesandte ist zum Kaiser nach Livadia berufen. Es verlaute, die Garnison Athens sollte an die Grenze abrücken.

Handels-Zeitung.

Breslau, 19. April.

* **Die Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft** bringt, wie in dem letzten Vorjahre, eine Dividende von $8^3/_4$ pCt. zur Vertheilung. Nach statutenmässiger Erhöhung des Reservefonds auf 1 128 772 M. und nach Erhöhung des Pensionsfonds auf 150 000 M. verbleibt ein Reserve-Vortrag von 500 923,09 M. Die im Jahre 1884 begonnenen Convertirungsgeschäfte haben im Jahre 1885 einen grösseren Umfang und eine erhöhte Bedeutung gewonnen. Vor Ausführung der hierauf bezüglichen Massregeln ist die Gesellschaft mit den betheiligten Grundbesitzern in Verbindung getreten und hat denselben eine Herabsetzung des ihrerseits zu zahlenden Zinsfusses unter genau formulirten Bedingungen angeboten. Auf diese Weise gehen die Convertirungen der Pfandbriefe und der Hypothekenschulden Hand in Hand. Mit dem 1. Juli 1886 werden sämmtliche 5- und $4^1/_2$procentige zum Nennwerthe rückzahlbare Pfandbriefe beseitigt sein, während von den mit 10 pCt. über den Nennwerth rückzahlbaren Pfandbriefen noch ein erheblicher Theil im Verkehr ist. Auch diese Zuschlagspfandbriefe sollen jedoch in grösserem Masse verstärkt ausgeloost bezw. convertirt werden, und sind die Einleitungen hierzu bereits getroffen. Zur Erleichterung der Durchführung der Convertirung auf Seiten der Hypothekenschuldner dienen die angesammelten Amortisations-Fonds. Durch die gestellten Bedingungen sucht die Gesellschaft für die Schuldner die Vortheile kündbarer und unkündbarer Darlehne zu vereinigen. Die Gesammt-Hypotheken-Summe betrug — nach Abzug der amortisirten Beträge — Ende 1885 197 055 212 Mark im ursprünglichen Nominalbetrage von 202 557 000 Mark, von welchem rund 110 967 000 Mark auf Beleihung von Liegenschaften, 91 590 000 Mark auf Beleihung von Gebäuden entfallen. Das Verhältniss der kündbaren zu den unkündbaren Darlehnen stellt sich ungefähr wie 1 zu 14. Die Gesellschaft war im Berichtsjahre bei 33 Subhastationen betheiligt, bei diesen ging in 26 Fällen der Antrag von postlocirten Gläubigern aus. Zweimal musste die Gesellschaft die zur Subhastation gestellten Grundstücke erstehen, das eine derselben — ein grösseres Gut — ist in Administration genommen, das andere — ein städtisches Grundstück — ist in kürzester Frist ohne Verlust wieder veräussert. Zur Erwähnung bringt der Geschäftsbericht, dass in Folge des Herabganges des Zinsfusses die Gesellschaft im Laufe des jetzigen Jahres zur Ausgabe $3^1/_2$procentiger Pfandbriefe übergegangen ist. Die Geschäftsthätigkeit soll auch auf die Rheinprovinz, die Proviuz Westfalen und Hessen-Nassau ausgedehnt werden. Die Anlage in Communal-Darlehns-Geschäften ist auf 3 487 282 Mark gestiegen. Der am 3. Mai stattfindenden General-Versammlung soll auch ein Statut-Nachtrag zur Beschlussnahme vorgelegt werden. Die Statut-Aenderungen sind hauptsächlich durch das Actien-Gesetz vom 18. Juli 1884 veranlasst.

* **Ungarischer amtlicher Saatenstandsbericht.** Die im Handels- und Ackerbauministerium in der ersten Hälfte des April eingelangten amtlichen Berichte über den Saatenstand melden, dass nunmehr in Folge der warmen Witterung auch in den nördlichen Gegenden des Landes der Schnee verschwindet und die Herbstsaaten nach guter Ueberwinterung überall gut stehen und sich vorzüglich entwickeln; blos in den Komitaten Gömör, Nograd, Trencsin, Ugocsa, Ung und Vessprim haben dieselben einigermassen gelitten, dürften sich jedoch auch dort erholen. Die Gartenarbeiten sowie die Arbeiten in den Weingärten wurden überall aufgenommen und auch die Frühjahrssaaten — der Anbau ist zum grossen Theile beendigt — spriessen schon sehr schön. Der Raps ist an vielen Stellen schütter geworden, entwickelt sich jedoch bei günstiger Witterung sehr schön. Der Futtermangel wird namentlich in den oberen Gegenden sehr stark empfunden, so dass die Landwirthe auf den zu üppigen Saatfeldern weiden lassen. In den Komitaten Bekes und Wieselburg wurden auf den Saaten die Spuren von Drahtwürmern und der Hessenfliege wahrgenommen. Im Temeser Komitat verwüsten stellenweise Raupen die Rapssaat. — Der Veterinärzustand ist ein normaler.

Marktberichte.

Breslau, 19. April. [Hypotheken- und Grundstück-Bericht von Carl Friedländer, Ring 58.] Im Hypotheken-Geschäft wächst die Schwierigkeit, Capitalien günstig zu placiren, von Monat zu Monat. Der Zinsfuss für erste Eintragungen ist andauernd im Sinken, so dass für pupillarsichere erste Eintragungen auf Grundstücke in feiner Lage mehr als 4 pCt. Zinsen kaum noch zu erlangen sind. Diejenigen ersten Hypotheken, welche neuerdings zum Zinsfusse von $4^1/_2$ pCt. begeben wurden, haften entweder auf Grundstücken in untergeordneten Lagen, oder überschreiten bei gut gelegenen Häusern die bisher üblichen Beleihungs-Grenzen bei Weitem. Nach zweiten Hypotheken war am Oster-Termin mehr Nachfrage als früher; doch konnten bei dem Mangel an unbedingt sicheren Appoints die Umsätze keine grosse Ausdehnung erreichen. — Das Grundstück-Geschäft ist immer noch recht lebhaft; namentlich suchen viele kleine Capitalisten durch Ankauf von Grundstücken eine bessere Verzinsung ihres Geldes zu erreichen, als sie die Anlage in Hypotheken oder Effecten gewährt. Die hierbei immer wieder zu machende Wahrnehmung, dass das saubere Aeussere neugebauter Häuser auf die Käufer blendend wirkt, reizt ebenso wie der billige und flotte Geldstand die Baulust ungemein; in Folge dessen ist trotz der theueren Preise der Bauplätze und der voraussichtlichen Steigerung der Bau-Arbeitslöhne der Umsatz von Bauplätzen und die Bauthätigkeit reger als je.

Cours-Blatt.

Breslau, 19. April 1886.

♃ **Breslau,** 19. April. [Von der Börse.] Auf die gestrigen matten Wiener Course und in Folge der Gerüchte von neuen politischen Verwickelungen war die heutige Börse sehr matt. Namentlich litten unter der schwachen Tendenz Credit-Actien und ausländische Renten. Auf allen anderen Gebieten waren die Umsätze nur gering.

Per ultimo April (Course von 11 bis $1^1/_2$ Uhr): Ungar. Goldrente 82,50 bez., Russ. 1880er Anleihe 86,50—86,35 bez., Russ. 1884er Anleihe 98 bez., Russ. Orient-Anleihe II 61,50 bez. u. Br., Oesterr. Credit 465,50—467—466—466,50 bez. u. Br., Vereinigte Königs- u. Laurahütte 72,75 bez., Russ. Noten 200,50—200,25—200,50 bez., Türken 14,35 bis 14,50 bez.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 19. April, 11 Uhr 55 Min. Credit-Actien 467, —, Disconto-Commandit —, —. Matt.

Berlin, 19. April, 12 Uhr 25 Min. Credit-Actien 466, —. Staatsbahn 392, 50. Lombarden 182, 50. Laurahütte 72, 70. 1880er Russen 86, 30. Russ. Noten 200, —. 4proc. Ungar. Goldrente 82, 50 1884er Russen 98, —. Orient-Anleihe II. 61, 30. Mainzer 92, 50. Disconto-Commandit 213, —. Matt.

Wien, 19. April, 10 Uhr 10 Min. Credit-Actien 288, —. Ungar. Credit-Actien —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 61, 90. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungar. Goldrente 102, 50. Ungar. Papierrente —, —. Elbthalbahn —, —. Matt.

Wien, 19. April, 11 Uhr 10 Min. Credit-Actien 288, 30. Ungar. Credit —, —. Staatsbahn 242, 75. Lombarden 111, 25. Galizier 207, 50 Oesterr. Papierrente 84, 50. Marknoten 61, 85. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungarische Goldrente 102, 52. Ungar. Papierrente 94 45. Elbthalbahn 156, 50. Besser.

Frankfurt a. M., 19. April. Mittags. Credit-Actien —, —. Staatsbahn —, —. Galizier —, —.

Paris, 19. April. 3% Rente —, —. Neueste Anleihe 1372 —, —. Italiener —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —.

London, 19. April. Consols —, —. 1837er Russen —, — Wetter:

Wien, 19. April. [Schluss-Course.]

Cours vom		Cours vom	
1860er Loose......	Nicht eingetroffen.	Ungar. Goldrente ..	Nicht eingetroffen.
1864er Loose......		4% Ungar. Goldrente	
Credit-Actien......		Papierrente........	
Ungar. Credit-Actien		Silberrente........	
Anglo		London	
St.-Eisenb.-A.-Cert..		Oesterr. Goldrente..	
Lomb. Eisenbahn..		Ungar. Papierrente.	
Galizier		Elbthalbahn	
Napoleonsd'or		Wiener Unionbank.	
Marknoten		Wiener Bankverein	

Berlin, 19. April, 1 Uhr 10 Min. (Privat-Telegr. der Bresl. Ztg.) Tendenz: Schwach.

Oesterr. Credit 466,—,
Lombarden 182,50,
Franzosen 392,50,
Mainz-Ludwigshafen 92,50,
Marienburger 52,75,
Ostpreussen 86,25,
Disconto-Commandit 213,25,
Laurahütte 72,75,
4% Ungar. Goldrente 82,50,
1880er Russen 86,25,
1884er Russen 98,—,
Russische Noten 200,—.

Die amtlichen Berliner Schluss-Course folgen in der zweiten Ausgabe.

Letzte Course.

Berlin, 19. April. 3 Uhr 10 Min. (Dringl. O-Depin.igesche rder Breslauer Zeitung.)

Cours vom		Cours vom	
Oesterr. Credit..ult.	Nicht eingetroffen.	Gotthard.......ult.	Nicht eingetroffen.
Disc.-Command. ult.		Ungar. Goldrente ult.	
Franzosen......ult.		Mainz-Ludwigshaf..	
Lombarden.....ult.		Russ. 1880er Anl. ult.	
Conv. Türk. Anleihe		Italiener.......ult.	
Lübeck-Büchen . ult.		Russ.II.Orient-A. ult.	
Dortmund - Gronau-EnschedeSt.-Act.ult.		Laurahütte.....ult.	
Marienb.-Mlawka ult		Galizier........ult.	
Ostpr. Südb.-St.-Act.		Russ. Banknoten ult.	
Serben...........		Neueste Russ. Anl.	

Producten-Börse.

Berlin, 19. April, 12 Uhr 25 Min. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) April-Mai 154, 25, Sept.-Oct. 162, 50. Roggen April-Mai 133, 50, Sept.-Oct. 138, —. Rüböl April-Mai 43, 50, Sept.-Oct. 45, 10. Spiritus April-Mai 35, 80, August-Septbr. 38, 30. Petroleum April 23, 50. Hafer April-Mai 127, —.

Berlin, 19. April. [Schlussbericht.]

Cours vom		Cours vom	
Weizen.	Nicht eingetroffen.	Rüböl.	Nicht eingetroffen.
April-Mai		April-Mai	
Septbr.-Octbr.....		Septbr.-Octbr.....	
Roggen.			
April-Mai		Spiritus.	
Juni-Juli		loco	
Septbr.-Octbr.....		April-Mai	
Hafer.		Juni-Juli	
April-Mai		August-Septbr....	
Mai-Juni			

Stettin, 19. April. — Uhr — Min.

Cours vom		Cours vom	
Weizen.	Nicht eingetroffen.	Rüböl.	Nicht eingetroffen.
April-Mai		April-Mai	
Septbr.-Octbr.....		Septbr.-Octbr.....	
Roggen.		Spiritus.	
April-Mai		loco	
Septbr.-Octbr.....		April-Mai	
		Juni-Juli	
Petroleum.		August-Septbr. ..	
loco			

Concurs-Eröffnungen.

Kaufmann Johann Heinrich Witt, in Firma Heinrich Witt, zu Bremen. — Kaufmann Salomon Hirsch Kohn, in Firma Dresdner Effecten-Spar-Anstalt S. Kohn, zu Dresden. — Frau Johanna Glebsattel, geb. Glebsattel, zu Gelsenkirchen. — Kaufmann Max Laabs zu Labes. — Handlung Hermann Levy's Wittwe, Inhaber Wolff Levy, zu Zachau. — Häutehändler David Mayer, Inhaber der Firma Joseph Mayer, zu Trier. — Kaufmann Martin Landwehr zu Würzburg.

Cz. S. **Zuckerbericht.** **Halle a. S.**, 17. April. Rohzucker. Das Geschäft ist in dieser Woche ein sehr lebhaftes gewesen. In der Hauptsache war es der Export, welcher, veranlasst durch täglich bessere Auslandsberichte, zu successive bis 80 Pf. steigenden Preisen das ziemlich reichliche Angebot schlank aufnahm; doch auch Bedarf habende Inlandsraffinerien bewilligten für 96er Waare bis 60 Pf. über vorwöchentliche Notiz. Nachproducte profitirten sogar circa 1 M. pro 100 Klgr. Umsatz 35 000 Sack. — Raffin. Zucker. Während für Brode sich der vorwöchentliche Preisstand gut behauptet hat, trat für gemahlenen Melis regere Frage auf, so dass es Verkäufern gelang, 1 M. pro 1000 Kilogramm mehr zu bedingen. Heutige Notirungen: Rohzucker. Kornzucker 96 pCt. 44,00—45,00 M., Rendement 88 pCt. 42,40—43,00 M., Nachproducte 75 pCt. Rendement 37,20—38,60 M. — Raffinirter Zucker. Raffinade, f., 55,00 M., Melis, ff., 54,50 M., gemahlene Raffinade I. 53 bis 54 M., gemahlene Melis I. 51,50 Mark, Melasse zur Entzuckerung 7,40 bis 8,40 M. per 100 Klgr.

Königsberg i. Pr., 18. April. [Spiritus-Bericht von Richard Heymann u. Riebensahm, Getreide-, Wolle- und Spiritus-Commissions-Geschäft.] Spiritus hob sich in der ersten Hälfte dieser Woche 75 Pf. im Werthe, da die Zufuhren dem besseren Begehr nach Waare für den Consum und zur prompten Verladung nicht genügten. Am 15. ermattete der Markt in Folge der stark gewichenen Berliner Notirungen, und ging der Locopreis 25 Pf. niedriger, behauptete sich aber gestern gut, trotz grösserer Zufuhr. Im Lieferungs-Geschäft war geringer Verkehr; die wenig bedeutenden Kündigungen auf den Frühjahrstermin begegneten günstiger Aufnahme; sonst kamen nur noch per Mai-Juni einige Umsätze zu Stande. — Spiritus pro 10000 Ltr.-% ohne Gebinde: Loco 35¼ M. Br., 35 M. Gd., 35 M. bez., per April 35½ Mark Br., — M. Gd., per Frühjahr 35½ M. Br., 35 M. Gd., 35 M. bez., per Mai-Juni 35¾ Mark Br., 35¼ M. Gd., per Juni 36¼ M. Br., — M. Gd., per Juli 37 Mark Br., — M. Gd., per August 37¾ M. Br., 37½ M. Gd., per September 38½ M. Br., 38 M. Gd.

Amsterdam, 17. April, Nachmittags. Bancazinn 55⅞.

Glasgow, 17. April. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 731 251 Tons gegen 593 908 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 97 gegen 90 im vorigen Jahre.

Schifffahrts-Nachrichten.

* **Swinemünder Einfuhrliste.** Kopenhagen: Bentine, Schmidt. Ordre 810 Sack Roggenkleie.

Wasserstands-Telegramme.

Ratibor, 19. April. Unterpegel 1,76 m.
Glatz, 19. April. Unterpegel 0,65 m.
Breslau, 19. April. Oberpegel 4,94 m, Unterpegel 0,87 m.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. **Elsbeth Mantey**, Hr. Hptm. **Oscar v. Grumbkow**, Breslau.

Verbunden: Hr. Reg.-Assess. **Hans Frhr. von Tenbern**, Fräulein **Ella Gräfin Luckner**, Bautzen—Dresden. Hr. Sec.-Lieut. **Carl Arthur v. Loebell**, Frl. **Maria Rolle**, Hannover. Hr. Gymnas.-Lehrer **Max Koch**, Frl. **Gertrud Clemens**, Berlin. Hr. Gymnas.-Lehrer **Karl Spamer**, Frl. **Agnes Börner**, Wiesbaden. Hr. Dr. **Otto Voges**, Frl. **Anna Wolff**, Kiel—Berlin.

Geboren: Ein Knabe: Hrn. Rittmeister **Böhmer**, Hannover. — Ein Mädchen: Hrn. Reg.-Assess. Dr. **Riesen**, Breslau.

Gestorben: Fr. **Marie v. Below-Salchow**, geb. **v. Quitzorp**, Anklam. Verw. Fr. **Baronin Ulrike v. Arenstorff**, geb. **Hubert**, Drebkau. Fr. Major **Marie Behrenz**, geb. **Bandel**, Gumbinnen. Herr prakt. Arzt Dr. **Mathias**, Guben. Hr. Justizrath **Moritz Warburg**, Altona. Verw. Fr. Poltz.-Hptm. **Dorothea Lorré**, geb. **Hagen**, Berlin. Fr. **Valesca Teichelmann**, geb. **v. Loeschebrand**, Berlin. Fr. **Mathilde v. Gelder**, geb. **Schwanck**, Berlin.

Angekommene Fremde:

Hôtel Galisch, Tauentzienpl.
Frhr. v. Garnap-Bornheim, Rgb., n. Frau, Fahnsfelde.
Weinert, Bürgermeister, Labischin.
Dr. Herzberg, Arzt, Berlin.
v. Scheele, königl. Landrath, Kempen.
Dittmann, Eisenbahndirector, n. Frau, Berlin.
Lange, Oberlehrer, Lähn.
Bab, Kfm., Berlin.
Reichenheim, Fabrikbesitzer, Wüstegiersdorf.
Richter, Kfm., Newyork.
Friedenthal, Commerzienrath, Goldschmieden.
Siebert, Rentner, Dresden.
Heinemann's Hôtel zur „goldenen Gans."
Graf Czarnecki, Rtgbes., n. Gemahl. und Familie, Gogolewo.
von Koczorowski, Rittergbes., Wiloslaw.
Krüger, Oberst.-Lieut., nebst Gemahl., Suhlau.
Schöling, Kaiserlicher Bank-Director, Liegnitz.
Wulff, Kaiserlicher Bank-Director, Görlitz.
Schumacher, Kaiserl. Bank-Director, Cottbus.
Walter, Schauspieler, Berlin.
Danziger, Kaufm., Frankfurt a. M.
Steinitz, Kfm., Berlin.
Lichtenstein, Kfm., Berlin.
Schmidt, Kfm., Elberfeld.
Bernstein, Kfm., Paris.
Proskauer, Kfm., Katscher.
Oechsler, Kfm., Ansbach.
Salomonski, Kfm., Berlin.
Tintner, Kfm., n. Fr., Berlin.
David, Kfm., Berlin.
Borowick, Privatier, n. Gemahlin, Görbersdorf.
Bruck, Mühlenbes., Leobschütz.
Knevels, Kfm., Charlottenburg.
Manes, Kfm., Cöln a. Rhein.
Neumann, Kfm., Wien.
A. Graf, Privatier, Wien.
Walfers, Kfm., Brüssel.
Weber, Rtgbes., Jauer.
Hôtel z. weissen Adler, Ohlauerstraße 10/11.
Kühne, Privat., Görbersdorf.
Schröter, Rtgbes., Cottwitz.
Harder, Ritgbes., Ransen.
Schnabel, Zimmermstr., Waldenburg.
Maschner, Kfm., Chemnitz.
Blancke, Kfm., Barmen.
Jollasse, Kfm., Hamburg.
Hänschke, Kfm., n. Gemahl., Waldenburg.
Jahn, Beamter, Charlottenbrunn.
Riegner's Hôtel, Königsstr.
v. Kriegsheim, Rtgsbesitzer, Jordansmühle.
Heinrich, Ober-Amtmann, Leipe.
Schindler, Kfm., Berlin.
Schlesinger, Kfm., Dresden.
Goldstein, Kfm., Ratibor.
Rosenbund, Kfm., Oppeln.
Hirschfeld, Kfm. Militsch.
Rose, Kfm., Berlin.
Vogelsdorf, Kfm., Berlin.
Goldberg, n. Gem., Brieg.
Lewy, Kfm., Berlin.
Kaufmann, Kfm., Budapest.
Hardel, Kfm., Berlin.
Micka, n. Gem., Bernstadt.
Büchenbacher, Kfm., Fürth.
Hôtel du Nord, vis-à-vis dem Centralbahnh.
Rudolf, Major u. Regim.-Command., Grottkau.
Arretz, Oberst, Oels.
Dr. v. Reckowski, Rtgtsb., n. Gem., Posen.
Fr. Bergrath Schnackenberg, n. Fam., Malapane.
Frl. Eisenhardt, Danzig.
Wehner, Landgerichts-Präsident, Ratibor.
Conzen, Hauptm., Grottkau.
Roche, Oberst, Wien.
Böhnisch, Oberamtmann, Leobschütz.
Dr. Pollack, Reg.-Rath, Danzig.
Streitz, Grundbesitzer, n. Fam., Ostafrika.
Hilgendorf, Grundbesitzer, Ostafrika.
Klein, Director, Kattowitz.
Löwenthal, Kfm., Brieg.
Sternfeld, Kfm., Berlin.
Altmann, Kfm., Berlin.
Dr. Zwaleck, Arzt, Hultschin.
Fuhrberg, Tarnowitz.
Karger, Kfm., Gleiwitz.
Hilbert, Kfm., Warschau.
Tietje, Professor, Berlin.
Stern, Kfm., Cognac.
Bradetzki, Ing., n. Gem., Prag.
Meier, Referendar, Ratibor.
Hôtel z. deutschen Hause, Albrechtsstr. Nr. 22.
Geisler, Lieut. u. Referendar, Hirschberg.
Hansel, Gymn.-Dir., Sagan.
Familie Desig, Sagan.
Frau Rgb. Görlitz n. Tocht., Althammer.
Dr. Kriebel, Ratibor.
Bergel, Chemiker, Homburg a. d. H.
Schultze, Kfm., Chemnitz.
Steindorf, Kfm., Leipzig.
Knobel Kfm., Dresden.
Dutlinger, Kfm., Lahr.
Franke, Kfm., Dresden.
Sachs, Kfm., Berlin.
Meier, Kfm., Berlin.
Sigl, Kfm., Wien.
Quiel, Lehrer, Berlin.

Courszettel der Breslauer Börse vom 19. April 1886.

Wechsel-Course vom 19. April.

Amsterd. 100 Fl.	2½	kS.	169,50 B
do. do.	2½	2 M.	168,60 G
London 1 L.Strl.	2	kS.	20,41 bzG
do. do	2	3 M.	20,325 B
Paris 100 Frcs.	3	kS.	81,15 bz
do. do.	3	2 M.	—
Petersburg	6	kS.	—
Warsch. 100 S.R.	6	kS.	199,60 G
Wien 100 Fl.	4	kS.	161,50 bz
do. do.	4	2 M.	160,30 G

Inländische Fonds.

		heut. Cours.	voriger Cours.
D. Reichs-Anl.	4	106,00 G	106,15 B
Prss. cons. Anl.	4	105,35 bz	105,30à40 bzB
do. do.	3½	101,50 B	101,35 G
do. Staats-Anl.	4	—	—
St.-Schuldsch.	3½	100,40 G	100,60 G
Prss.Pr.-Anl. 55	3½	—	—
Bresl. Stdt.-Anl.	4	103,55 B	103,60 B
Schl. Pfdbr. altl.	3½	99,50 bz	99,60 B
do. Lit. A.	3½	99,00 bzG	99,00 bzG
do. Lit. C.	3½	99,00 bzG	99,00 bzG
do. Rusticale	3½	99,00 bzG	99,00 bzG
do. altl.	4	100,90 B	100,90 B
do. Lit. A.	4	101,00 G	101,10 bzG
do. do.	4½	101,40 B	101,40 B
do. Rustic. II.	4	101,40 bzB	101,25 G
do. do.	4½	101,50 B	101,50 B
do. do Lit.C.II.	4	101,10 bzG	101,10 bzG
do. do	4½	101,40 B	101,40 B
do. Lit. B.	4	—	—
Posener Pfdbr.	4	101,30 bz	101,35 B
do. do.	3½	99,40 B	99,40 B
Rentenbr., Schl.	4	103,70 B	103,70 B
do. Landesc.	4	102,00 G	102,00 G
do. Posener	4	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	103,35 bz	103,50 G
do. do.	4½	102,80 B	103,00 B
Centrallandsch.	3½	99,00 G	99,00 G

Inländische u. ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.

		heut. Cours.	voriger Cours.
Schl.Bod.-Cred. rz. à 100	4	101,70 bz	101,70 B
do. do. rz. à 110	4½	109,90 B	110,00 B
do. do. rz. à 100	5	104,00 bzG	104,00 etw.bz
do. Communal.	4	101,40 B	101,40 G
Pr. Cnt.-B.-Crd. rz. à 100	4	—	—
Goth.Grd.-Crdt. rz. à 110	3½	—	—
do. do. Ser. IV	3½	—	—
do. do. Ser. V.	3½	—	—
Russ. Bd.-Cred.	5	97,40 B	97,50 bzG
Bresl.Strssb.Obl	5	102,00 bz	102,00 B
Dnnrsmkh.-Obl.	5	100,25 G	100,00 G

Amtliche Course (Course von 11—12¾ Uhr)

		heut. Cours.	voriger Cours.
Henckel'sche Part.-Obligat.	4½	98,60 G	98,75 G
Kramsta Gw.Ob.	5	103,00 G	103,00 G
Laurahütte-Obl.	4½	101,00 B	101,00 B
O. S-Eisenb.-Bd.	5	—	—

Ausländische Fonds.

		heut. Cours.	voriger Cours.
OestGold-Rente	4	92,70 B	92,75 B
do. Slb.-R. J./J.	4⅕	68,45 bz	68,90 bzB
do. do. A.-O.	4⅕	68,70 B	69,10 G
do.Pap.-R.F./A	4⅕	68,40 B	68,50 G
do. Mai-Novb.	4⅕	—	—
do. do.	5	—	—
do. Loose 1860	5	117,00 G	117,30 G kl.84 bz
Ung Gold-Rente	4	82,65à60 bz	83,25 bz
do. Pap.-Rente	5	76,25 B	76,60 B
Krak.-Oberschl.	4	99,75 G	99,85 G
do. Prior.-Obl.	4	—	—
Poln. Liq.-Pfdb.	4	56,60 bz B	56,90 bz
do. Pfandbr.	5	62,40 G	62,70 bzG
Russ. 1877 Anl.	5	100,75 B	100,90 B
do. 1880 do.	4	86,50 bz	86,75 bz
do. 1883 do.	6	113,00 B	113,00 B
do. 1884 do.	5	98,40 B kl.8,50à40bz	98,80 bz kl.8,75à30 bz
Orient-Anl.E.I.	5	—	—
do. do. II.	5	61,75 B	62,20 B
do. do. III.	5	—	—
Italiener	5	96,75 G	97,50 B
Rumän. Oblig.	6	106,00 bz	106,20 B
do. amort. Rente	5	96,00 B kl.6,10bz	96,00 bzB kl.6,25 bz
Türk. 1865 Anl.	1	conv.14,50 bz	conv. 14,75 bz
do. 400Fr-Loose	—	34,00 B	34,50 B
Serb. Goldrente	5	80,60 B	80,90 B
Serb. Hyp.-Obl.	5	—	—

Ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien und Stamm-Prioritäts-Actien.

			heut. Cours.	voriger Cours.
Br.-Wrsch.St.P.	5	2¼	66,00 B	66,00 G
Dortm.-Gronau	4	4⅖	67,25 B	67,50 B
Lüb.-Büch.E.-A	4	2⅛	—	—
Mainz-Ludwgsh	4	7½	92,60 G	92,50 G
Marienb.-Mlwk.	4	⅔	—	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

		heut. Cours.	voriger Cours.
Freiburger	4	102,75 G	102,75 G
do. D. E. F. G.	4	103,60 G	103,60 bzG
do. H. J.	4	103,60 G	103,75 B
do. Lit. K.	4	103,60 G	103,75 bz
do. 1876	5	103,80 G	103,85 bz
do. 1879	5	103,80 G	103,85 bz
Br.-Warsch. Pr.	5	—	—
Oberschl. Lit.E.	3½	99,90 G	99,85 bz
do. D.	4	103,45 B	103,40 G
do. 1873	4	103,45 B	103,40 G
do. 1883	4	103,45 B	103,40 G
do. Lit. F.	4	103,60 G	103,75 B
do. Lit. G.	4	103,60 G	103,75 B
Oberschl. Lit. H.	4	103,60 G	103,75 B
do. 1874	4	103,60 G	103,75 bz
do. 1879	4½	106,20 bzB	106,20 bz
do. 1880	4	103,65 B	103,75 bz
do.N.-S. Zwgb.	3½	—	—
do. Neisse-Br.	4	—	—
Oels-Gnes.Prior	4½	—	—
R.-Oder-Ufer	4	103,50 G	103,75 B
do. do.	4	104,25 B	104,25 B

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

			heut. Cours.	voriger Cours.
Carl-Ludw.-B.	4	6,47	—	—
Lombarden	4	1⅖	—	—
Oest. Franz.Stb.	4	6	—	—

Bank-Actien.

			heut. Cours.	voriger Cours.
Brsl. Discontob.	4	5	90,00 B	90,00 B
Brsl. Wechslerb.	4	5⅚	100,35à40 bz	100,15 bz
D. Reichsbank	4½	6¼	-	—
Schles. Bankver.	4	5	103,50 G	104,00 B
do. Bodencred.	4	6	112,75 bzB	113,00 B
Oesterr. Credit.	4	9⅜	—	—

Fremde Valuten.

	heut. Cours.	voriger Cours.
Oest. W. 100 Fl.	161,75à85 bz	161,85 bz
Russ.Bankn. 100 SR.	200,10 bz	201,25 bz

Industrie-Papiere.

			heut. Cours.	voriger Cours.
Bresl. Strassbh.	4	5	134,75 B	133,00 bz
do. Act.-Brauer.	4	3	—	—
do. A.-G.f.Möb.	4	0	—	—
do. do. St.-Pr.	4	0	—	—
do. Baubank	4	0	—	—
do. Spr.-A.-G.	4	8	—	—
do. Börsen-Act.	4	6	—	—
do. Wagenb.-G.	4	8½	—	109,00 G
Donnersmrckh	4	1	32,60 B	32,65 bz
Erdmnsd. A.-G.	4	4	—	—
O-S.Eisenb. Bd.	4	1	30,00 bzG	30,00 G
Oppeln. Cement	4	4¾	—	—
Grosch. Cement	4	14	—	—
Schl. Feuervers.	fr.	30	1510 B	1510 B
do. Leb.-V.-A.G	fr.	4⅕	—	—
do. Immobilien	4	4½	88,25 B	88,25 B
do. Leinenind.	4	8⅔	127,75 B	127,50 B
do. Zinkh.-Act.	4	6	—	—
do. do. St.-Pr.	4½	6	—	—
do. Gas-A.-G.	4	7	—	—
Sil. (V.ch.Fab.)	4	5	92,75 G	92,75 G
Laurahütte	4	4	73,00 bz	73,50 B
Ver. Oelfabrik.	4	1	—	—
Vorwtsh. (abg.)	4	0	—	—

Bank-Discont 3 pCt. Lombard-Zinsfuss 4 pCt.

Breslau, 19. April. **Preise der Cerealien.**
Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.

	gute höchst. ℛ ₰	gute niedr. ℛ ₰	mittlere höchst. ℛ ₰	mittlere niedr. ℛ ₰	geringWaare höchst ℛ ₰	geringWaare niedr. ℛ ₰
Weizen, weisser	15 90	15 50	14 70	14 50	14 20	13 80
Weizen, gelber	15 70	15 30	14 30	14 10	13 70	13 50
Roggen	13 30	13 10	12 80	12 50	12 30	11 90
Gerste	13 90	13 40	12 30	11 90	11 50	11 10
Hafer	13 80	13 60	13 20	12 90	12 60	12 40
Erbsen	16 —	15 50	15 —	14 —	13 —	12 —

Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08—0,09—0,10 M.

Breslau, 19. April. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Kilogr.) fest, gek. — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, April 133,00 Gd., April-Mai 133,00 Gd., Mai-Juni 133,00 Gd., Juni-Juli 135,50 bez., Juli-August 137,00 Br., September-October 138,00 Gd.

Hafer (per 1000 Kilogr.) gek. — Centner, per April 135,00 Br., April-Mai 135,00 Br., Mai-Juni 136,00 Br., Juni-Juli 138,00 Br.

Rüböl (per 100 Kilogr.) geschäftslos, gek. — Centner, loco in Quantitäten à 5000 Kilogr. —, per April 44,50 Br., April-Mai 44,50 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) fest, gek. 10000 Liter, abgelaufene Kündigungscheine —, April 33,20 bez. und Gd., April-Mai 33,20 bez. und Gd., Mai-Juni 34,00 Gd., Juni-Juli 35,00 Gd., Juli-August 36,00 Br. und Gd., August-September 37,00 Br. und Gd., September-October 37,60 Br. und Gd.

Zink (per 50 Kilogr.) ruhig.

Die Börsen-Commission.

Kündigungspreise für den 20. April:
Roggen 133,00, Hafer 135,00 Rüböl 44,50 M.
Spiritus-Kündigungspreis für den 19. April: 33,20 Mark.

Magdeburg, 19. April. **Zuckerbörse.**

	19. April.	17. April.
Kornzucker Basis 96 pCt.	22,60—22,20	22,60—22,20
Rendement Basis 88 pCt.	21,60—21,30	21,60—21,30
Nachproducte Basis 75 pCt.	19,30—18,50	19,30—18,50
Brod-Raffinade ff.	28,00	28,00
Brod-Raffinade f.	27,50	27,50
Gem. Raffinade II	27,00—26,00	27,00—26,00
Gem. Melis I	25,50	25,50

Tendenz am 19. April: Rohzucker fest, Raffinirte unverändert.

Verantwortlich: F. d. politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.